Erz-Bahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 147. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 13. December (Erstes Blatt.) 1895.

Tagesnachrichten.

Berlin, 12. Dec. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern Abend dem Concert des Domchors in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche bei und kehrten um 8½ Uhr nach dem Neuen Palais zurück. Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärcabinets und empfing um 12 Uhr in feierlicher Audienz und im Beisein des Staatssecretärs des Auswärtigen, Staatsministers Frhrn. Marschall v. Bieberstein, sowie des Einführers des diplomatischen Corps v. Usedom, den neuernannten großbritannischen Botschafter Lascelles behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen. Sodann nahm der Kaiser noch die Vorträge des Ministers des königl. Hauses, v. Wedel-Piesdorf, des Oberstallmeisters Grafen v. Wedel und des Hofbaurathe Ihne entgegen.

Berlin, 11. Dec. Anläßlich der Auflösung der Berliner socialdemokratischen Vereine fanden gestern Abend 12 Protestversammlungen statt. Unter den Rednern waren Bebel, Liebknecht, Singer. Die stark besuchten Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall und nahmen eine gleichlautende Protesterklärung an. — Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags beschloß, noch vor Vertagung eine Interpellation einzubringen, inwieweit die Regierung ihre Zusage, den bisher den gemischten Transitlägern und Mühlenlägern gewährten Zollcredict einzuschränken, erfüllt hat. — Beim Reichstage ist eine Petition der Zigarrenhändler in Köln eingegangen, welche sich dafür verwendet, an Sonntagen den Tabacksverkauf von 11 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends unter Ausschluß der Angestellten für die jetzt nicht gestatteten Geschäftsstunden frei zu geben, eventuell Niemandem zu gestatten, außerhalb der gesetzlich freigegebenen Stunden Taback zu verkaufen. Nach Erhebungen bei den Zigarren-Spezialdetailgeschäften in Köln soll seit Einführung der Sonntagsruhe die Mindereinnahme 20 bis 30 pCt. in Folge des Vertriebes von Zigarren und Tabacken durch Schankwirthe an Sonntagen betragen.

Altona, 12. Dec. Der Kaiser wird, wie der Hamb. Corresp. meldet, am Montag, 11 Uhr Vormittags, von Kiel in Altona eintreffen, zu Wagen durch die Stadt zum Hafen und von hier zu Schiffe nach der Werft von Blohm u. Voß fahren. Nach Besichtigung der Werft wird Se. Majestät sich auf demselben Wege durch Altona zum Generaloberſten Grafen Waldersee begeben, bei ihm frühstücken und sodann nach Berlin reisen.

Brüssel, 12. Dec. König Leopold hat am Dienstag seine Schwester, die unglückliche Kaiserin Charlotte, im Schlosse Bouchout besucht und fast anderthalb Stunde bei ihr verweilt. Der Gesundheitszustand der Kaiserin hat sich gebessert; sie macht jeden Tag in Begleitung ihrer Ehrendame und des Schloßcommandanten, Generalmajor de Haes, lange Spazirgänge in dem schönen Park.

London, 11. Dec. Daily News erfährt aus Wien, Said Pascha habe wichtige Papiere, die Personen in der unmittelbaren Umgebung des Sultans schwer bloßstellen, nach der englischen Botschaft gebracht.

Rom, 11. Dec. Auf die Anfrage der Familien, die Angehörige bei der Armee in Africa haben, hat der Kriegsminister geantwortet, man habe weder über die Todten noch die Gefangenen des Bataillons Toselli irgendwelche Nachrichten.

Rom, 12. Dec. Das Befinden des schwer erkrankten Cardinal Melchers ist unverändert. Man gibt jede Hoffnung auf.

Petersburg, 12 Dec. Die Abordnung des Kaiser Alexander-Regiments bleibt auf allerhöchsten Wunsch über den Namenstag des Kaisers, 18. December, hier.

Aus **Konstantinopel** 8. d. M. wird gemeldet: Der durch Niederbrennen amerikanischer Missionsgebäude in Marasch entstandene Schaden wird auf 2400 türk. Pfund geschätzt. — Seit einigen Tagen laufen Gerüchte um, mehrere höhere Offiziere, welche der Verbindung mit der jungtürkischen Bewegung verdächtig sind, seien aus der Türkei entflohen. Nach heute aufgetauchten Gerüchten befinden sich unter den Flüchtigen 2 Adjutanten des Sultans.

Konstantinopel, 11. Dec. Vor seinem Verlassen der englischen Botschaft richtete Said Pascha ein Schreiben an Sir Ph. Currie, worin er dem Botschafter für die gewährte Gastfreundschaft dankt sowie für die Bemühungen, um vom Sultan das Irade betreffs seiner Sicherheit zu erlangen, das allerdings im Hinblick auf die persönlich erhaltenen Zusicherungen unnöthig erscheine.

Cuba. Madrid, 10. Dec. Nach einer Meldung des Heraldo aus Havannah setzt Gomez, der Oberbefehlshaber der Aufständischen, seinen Vormarsch fort und ist in Placetas, im Centrum der Provinz Santa Clara, angelangt. Das Ziel der Aufständischen ist, die reichsten Gegenden Cubas zu verwüsten.

Cuba. Havannah, 11. Dec. Zahlreiche Banden Aufständischer griffen die Sadt Rodrigo in der Provinz Matanzas an, steckten 11 Häuser in Brand und plünderten, mußten aber vor den Truppen zurückweichen und erlitten bedeutende Verluste.

Erythräa. Massauah, 10. Dec. General Arimondi hat sich mit General Baratieri vereinigt. Letzterer besuchte die vorgeschobene Stellung bei den Adaga-Hamas-Bergen und erließ einen Tagesbefehl zum Lobe der in heldenmüthigem Kampfe Gefallenen. Alle hätten in dem Kampfe bei Amba-Alagi eine bewunderungswürdige Haltung beobachtet. Der Kampf habe stattgefunden, weil Major Toselli den ihm vom General Arimondi in Uebereinstimmung mit General Baratieri gesandten Befehl, sich zurückzuziehen, nicht erhalten habe. Es habe sich bei niemanden Unentschlossenheit gezeigt, und unter den schwierigsten Umständen, auch während des siebenstündigen Kampfes sei keiner abtrünnig geworden. Nur Schehthala sei verschwunden. Die Haltung der Officiere und Mannschaften sei vorzüglich gewesen; die mobile Miliz habe wie immer vollkommen den Erwartungen entsprochen. — Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten wurden die Schooner von Makalle aus noch nicht gesehen.

P. (Aus Südtirol) wird wieder einmal von einem unerhörten Fall priesterlicher Unduldsamkeit und Rohheit berichtet. In Bozen war kürzlich ein daselbst ansässiger Geschäftsmann gestorben und sollte nun auf dem dortigen Friedhofe beerdigt werden. Zur Beerdigung erschien der evangelische Pfarrer von Meran Dr. Selle, zu dessen Sprengel Bozen gehört, und begab sich nach der Leichenhalle, von wo der Verstorbene beigesetzt werden sollte, um dort die Leiche einzusegnen. Während die Wittwe mit ihren Kindern weinend am Sarge des Gatten und Vaters stand und der Pfarrer Selle soeben Trostworte an die armen Verlassenen zu richten begonnen hatte, stürmte plötzlich ein römischer Priester in die Halle und rief mitten in die Versammlung: „Protest! Protest!" Dann entfaltete er ein Papier und las mit lauter Stimme einen Protest des Dekans gegen die kirchliche Beerdigung des im Sarge liegenden „Ketzers" auf dem Kirchhofe, der nur für die unter dem Segen des katholischen Priesters gestorbenen Katholiken bestimmt sei. Die Wittwe schrie auf und wurde ohnmächtig; die Kinder knieten laut weinend um die Mutter; aus der Trauerversammlung, in welcher viele Katholiken waren, erschallten Rufe wie: „Pfui! Fanatiker! Hinaus!" — Aber den geistlichen Ruhestörer stö te das alles nicht; er schrie seinen Protest herunter, und die Sargträger, um der gräßlichen Scene ein Ende zu machen, ergriffen den Sarg und trugen ihn hinaus nach dem Kirchhofe zu dem offenen Grabe. Hier wollte der evangelische Pfarrer die üblichen Gebete sprechen. Aber die Todtengräber, jedenfalls von dem Dekan, Propst Wieser, angewiesen, wie ein „Ketzer" zu begraben sei, bemächtigten sich des Sarges, warfen ihn mehr, als sie ihn senkten, in die Grube hinein, und als der Pfarrer Selle das Gebet begann, riefen sie ihm zu: „Hier giebt's keine Predigt!" nahmen die Schaufeln, und mit lautem Gepolter und unter rohen Scherzen über den „Ketzer" und den Pfarrer scharrten sie das Grab zu. Die Trauerversammlung ging erregt auseinander. Am Tage nach der Beerdigung wurde der Wittwe von der Begräbnißverwaltung eine Rechnung zugesandt, auf welcher stand: An die Geistlichkeit für einen Protest — 1 Gulden.

Schon seit 18 Jahren sind in Bozen ähnliche Fälle wie dieser vorgekommen, und oft hat die Polizei eingreifen müssen, um die Beerdigung Evangelischer auf dem hiesigen Friedhofe überhaupt zu ermöglichen. Aber der Dekan Wieser wird nicht müde, die Trauerfeierlichkeiten der Protestanten in roher Weise zu stören oder stören zu lassen. Wie wir hören, hat der Pfarrer Selle bei der Staatsanwaltschaft und bei der städtischen Behörde Bozens Klage erhoben. Wir zweifeln aber, soweit wir die hiesigen Verhältnisse kennen, daß dadurch ähnliche Vorkommnisse für die Zukunft vermieden werden, sonst hätten wohl Behörden und Bevölkerung längst dafür gesorgt, daß die heiligsten Gefühle der Familie von einem diese Gefühle nicht kennenden Priester fort und fort in brutaler Weise verletzt würden. Viele Tausende von Protestanten besuchen alljährlich Tirol und tragen Hunderttausende von Gulden hierher. In fast allen evangelischen größeren und kleineren Städten Deutschlands giebt es Mitglieder des deutsch-österreichischen Alpenvereins, durch deren Gelder Straßen in Tirol gebaut, arme Leute — und deren giebt es hier reichlich — unterstützt, beschäftigt werden. Sollte es da nicht im eigensten Interesse der Tiroler liegen, ehrbare Leute nicht noch im Tode durch fanatische Priester beschimpfen zu lassen bloß darum, weil sie evangelische Christen sind?

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 10. Dec. Der Reichstag setzte heute die Etatsberathung fort. Abg. Richter (fr. Vp.) gab in einer zweistündigen Rede Apperçus theils über Tagesfragen, theils über längst erledigte Dinge zum Besten. Gründlichkeit wird bei solcher feuilletonischen Behandlung der Dinge nicht verlangt und wurde von dem Redner auch nicht gezeigt. Selbst bei jener Besprechung des Etats nicht, die auf den Satz hinausliefe daß die möglichst hohe Veranlagung der Einnahmen und die unter das, vom Standpunkt einer Großmacht gesehen, mögliche Maß herabgehende Ansetzung der Ausgaben die Summe finanzpolitischer Weisheit darstelle. Herr Richter hatte übrigens auch einen Gedanken, nur keinen guten. Er meinte, wenn ein Finanzautomat zur Beseitigung der aus den Schwankungen der Matrikularbeiträge bezw. der Ueberweisungen an die Einzelstaaten resultirenden übelen Folgen, nöthig sei, nun, so möge sich jeder Einzelstaat seinen „Privatautomaten" anschaffen. Bei diesem guten Rath ist vergessen, daß das Reich ganz allein die Schwankungen in den Finanzen der Bundesstaaten verursacht und die Pflicht hat, sie hintanzuhalten, weil es der Rechtsnachfolger der Einzelstaaten hinsichtlich einer Reihe von Einnahmequellen geworden ist. Wie übrigens die Einzelstaaten Fonds aus Ueberschüssen anlegen sollen, wenn sie Ueberschüsse nicht haben, vergaß Herr Richter anzugeben. Eine große Anzahl, wenn nicht die Mehrzahl der deutschen Staaten könnte zu Ueberschüssen nur durch Erhöhung der direkten Steuern gelangen; in einer Reihe von Staaten hat man sich bereits genöthigt gesehen, zu diesem Behelf zu greifen, nicht um Ueberschüsse zu erzielen, sondern um Defizite zu vermeiden. Im Einzelnen sprach sich Redner, wie herkömmlich, sehr abfällig über die Ausgaben für die Marine und dementsprechend auch über die Dazwischenkunft Deutschlands in der ostasiatischen Frage aus. Seine Bemerkung, nicht Kreuzer und Kanonen sicherten dem deutschen Handel Absatz, sondern die Preiswürdigkeit unserer Waare, hörte sich sehr schön an, ist aber, wie die Geschichte lehrt, doch nicht ganz zutreffend. Die Betheiligung Deutschlands am Welthandel ist mit und in Folge der Wiedergewinnung seines politischen Ansehens gestiegen und da zur Erhaltung ihres Ansehens alle anderen Nationen Kreuzer und Kanonen für nothwendig erachten, so wird, so lange wenigstens, bis sich die Weltverbrüderungspläne der Freunde des Herrn Richter verwirklicht haben, Deutschland sich nicht ausschließen dürfen. Die Kolonialpolitik behandelte der Redner unter dem Gesichtspunkte des Leist und unter dem Eindruck des Mißerfolges des ritterlichen Räubers Hassan bin Omari. Daß die Zuckersteur einen, mit den groteskesten Uebertreibungen operirender Gegner und Amerika in seinem vom Zaun gebrochenen Zollstreit mit Deutschland einen Fürsprecher an dem Abg. Richter fand, braucht nicht gesagt zu werden. Auffallen durfte eine Stelle seiner Rede. Er zog einen Jubiläumsvergleich und fand, daß der Stand der öffentlichten Dinge vor 25 Jahren erfreulicher gewesen sei, als heute. Erwägt man, daß Herr Richter, auch damals in der schärfsten Opposition befindlich, mit seiner Hinderungspolitik jederzeit in der Minderheit blieb, während er jetzt in großen Fragen, wie beispielsweise die der Reichsfinanzreform, sich in die Reihe der Sieger einreihen darf, so ist sein gegenwärtiges Mißbehagen nur durch die Thatsache zu erklären, daß seitdem die Zahl derer, die die parlamentarische Thätigkeit ohne das Gefühl der Verantwortlichkeit ausüben, stark angewachsen ist und deren Wettbewerb unangenehm empfunden wird. Nach dem Abg. Richter erhob sich Fürst zu Hohenlohe, um den gestern vom Abg. v. Kardorff gegen die Regierung erhobenen Mangel an Einheitlichkeit zurückzuweisen. Der Vorwurf sei eine auf Zeitungsrede beruhende Legende. Die Minister seien nach wie vor mit seinem (des Kanzlers) im vorigen Jahre entwickelten Programm einverstanden. Meinungsverschiedenheiten fänden überall statt, die Minister suchten dieselben auf friedlichem Wege auszugleichen. Herr v. Köllers Rücktritt sei nicht ausschließlich auf Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen, sondern auf Mißhelligkeiten, die aus den Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Zu seinem Bedauern könne Redner die Natur dieser Mißhelligkeiten nicht angeben; doch hätte die Schließung der socialdemokratischen Vereine und die andern genannten Gründe nicht den Anlaß zu den Differenzen gegeben. Gegen den Vorwurf des Mangels an Initiative bei der Regierung sei zu bemerken, daß ihr eine geschlossene Reichstagsmehrheit zur Bethätigung derselben fehle; im Reichstage erschwerten zahlreiche Interessen den Gang der Regierung. Der Reichskanzler kam sodann auf die Bekämpfung der Socialdemokratie zu sprechen und erklärte, daß er auf den mißlungenen Versuch, die Staatsordnung auf dem Boden des gemeinen Rechts zu vertheidigen, nicht zurückkommen werde. Aber der ruhige Bürger bedürfe des Schutzes und deshalb sei es nöthig, die bestehenden Gesetze anzuwenden, welche geeignet seien, Gefahren zu verhüten. Die Socialdemokratie sei selbst Schuld, wenn dies geschähe. Sie habe die Erinnerungen an die Errungenschaften von 1870/71 getreu ihrem Grundsatz, daß das Vaterland nur ein reaktionärer, kulturwidriger Begriff sei, mit Hohn und Spott überschüttet. Die Grundsätze des Collektivismus und Atheismus, wie sie die Socialdemokraten vortrügen, machten nicht den Eindruck wissenschaftlicher Erörterungen, sondern verletzten das Gefühl der Sicherheit; wir lebten aber nicht in einem Raubstaat. Abg. Enneccerus (nat.-lib.) knüpfte an die letzten Ausführungen des Kanzlers mit der Bemerkung an, man müsse bei der nothwendigen Bekämpfung der Socialdemokratie darauf achten, daß nicht Maßregeln ergriffen würden, die denjenigen, die man bekämpfen wolle, Sympathieen zuführten. Redner erörterte hierauf weitere in der Debatte berührte Fragen und ging sodann zu einer eingehenden sachlichen Besprechung des Etats über, gelegentlich dabei die Haltlosigkeit der Schlagwörter Richters darthuend. Staatssecretär v. Bötticher theilte mit, daß eine fertiggestellte Novelle zum Unfallversicherungsgesetz einer nochmaligen Berathung unterzogen wird und daß ein Entwurf betr. die Aenderung des Invaliditätsversicherungsgesetzes den Arbeitgebern und späterhin auch Arbeitern zur Begutachtung vorgelegt werden würde.

* **Berlin,** 11. Dec. Am heutigen dritten Tage der Etatsdebatte im Reichstage trat Graf Poladowski den gestrigen Ausführungen des Abg. Richter über die Etatsaufstellung entgegen. Der Schatzsekretär fand den Unterschied zwischen der Auffassung der Regierung und der des genannten Abgeordneten darin, daß dieser die Veranschlagung aus parteipolitischen Gesichtspunkten, die Regierung hingegen sie nach bewährten etat-technischen Grundsätzen bewirkt wissen wolle. Eine gelegentliche Bemerkung des Redners ging dahin, daß die Regierung über die Gestaltung der Kontingentirung und der Betriebssteuer im Zuckersteuergesetze mit sich reden lassen werde. Als zweiter Redner nahm der Abg. Bebel (Soc.) das Haus zwei Stunden in Anspruch. Sein Auftreten war das gewohnte: im höchsten Maße herausfordernd in der Beurtheilung des Bestehenden, zurückweichend an dem Punkte, wo die Frage nach dem letzten Ziele einer die Leidenschaften auf das Tiefste aufwühlenden Agitation nicht zu umgehen ist. Man hat es nachgerade oft genug gehört und hat es niemals in Zweifel gezogen, daß die der Ungleichheit des Besitzes ein behagliches Dasein verdankenden Führer der Socialdemokratie nicht daran denken, gewaltsam den Zustand zu zerstören, der ihnen die Fortdauer dieser offensichtlich nach Gebühr gewürdigte Behaglichkeit gewährleistet. Hierin aber liegt das Ungeheure der Frivolität, die heute wieder Herr Bebel an den Tag legte und die in maßlos gehässiger Sprache einen zur gewaltsamen Vernichtung jenes Zustandes drängenden Haß erzeugt und sich der Hoffnung getröstet, die Wirkung der Hetze werde nicht eher eintreten, als bis das persönliche Interesse der Hetzer an der bestehenden Ordnung sein natürliches Ende gefunden hat. Die Thorheit, die aufreizende und unwahrhaftige Schilderung der bestehenden Zustände und die nicht minder aufreizende, von Lüge zu Lüge eilende Darstellung der neuesten deutschen Entwickelung, die Bebel heute gab, für harmlos zu halten, wird diesem Demagogen Niemand zutrauen, und er selbst wird es als eine unberechtigte Geringschätzung seiner intellektuellen Eigenschaften auffassen, wollte man ihm Glauben schenken, wenn er seine und seiner Genossen Ungefährlichkeit versichert. Für das socialdemokratische Treiben giebt es also nur die eine Erklärung: die Herren denken mit den entarteten Aristokraten der französischen Monarchie: nach uns die Sündfluth. Es wird die Aufgabe des Staats sein, die zweite Generation der socialdemokratischen Führer vor den Folgen der Sünden der Väter zu schützen. Von den Einzelheiten der Rede Bebels mögen die wiederholten, mehr von Frechheit als von Tapferkeit zeugenden Versuche, unter dem Schutz der Immunität Majestätsbeleidigungen zu verüben, sowie eine Verläumdung des Reichsgerichtsraths Stenglein, die der Abgeordnete Enneccerus allsogleich als solche nachwies, hervorgehoben sein. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, durch eine ihm geltende Bemerkung Bebels herausgefordert, ließ die Socialdemokratie nicht im Zweifel darüber, welchen Eindruck die Herabwürdigung der Großthaten von 1870 und die Schmähungen des Andenkens Wilhelm I. in der Armee hervorgebracht haben.*) Zur Angelegenheit der Militärstrafprozeßordnung machte der Minister die nicht zum ersten Male gehörte Mittheilung, die Verhandlungen über den Gegenstand innerhalb der preußischen Regierung seien „nahezu" zum Abschluß gebracht; ob dem Reichstage in dieser Tagung eine Vorlage zugehen werde, vermöge er nicht zu sagen. Die Aufschlüsse, die der Minister über den Stand der Frage der vierten Bataillone gab, boten nichts Neues. Daß nicht alle kommandirenden Generale, gleich dem

*) Nach dem Berichte der K. Z. äußerte sich der Kriegsminister, der in so köstlicher Weise mit den Socialdemokraten umzuspringen versteht, wie folgt: „Sie glauben, daß die Armee ein schlechtes Gedächtniß hat und es rasch vergißt, wie socialdemokratische Schmierfinken mit ihren in die Gosse getauchten Federn das geheiligte Ansehen unseres großen Kaisers in frecher Weise besudelt haben. (Stürmischer Beifall.) Meine Herren, Sie irren sich, die Armee hat das nicht vergessen, es bleibt Ihnen auf dem Kerbholz. (Lärm bei den Socialdemokraten.) Jawohl, es bleibt Ihnen auf dem Kerbholz. (Wiederholter Lärm.) Ich verlasse diesen Gegenstand. (Lebhafter Beifall. Andauernde Unruhe bei den Socialdemokraten. Glocke des Präsidenten. Der Präsident bittet um Ruhe.)

Minister, eine Neuordnung innerhalb der jetzigen Präsenzstärke für möglich halten, war bekannt. Jedenfalls, so versicherte Herr v. Bronsart, würde die Präsenzziffer nicht vor dem Jahre 1899 geändert werden. Die konservative Partei ließ sich in der Etatsdebatte durch den Abg. v. Pobbielski vertreten, von der Freisinnigen Vereinigung sprach Abg. Dr. Barth in bekannter Einseitigkeit über landwirthschaftliche Interessenfragen und die Bekämpfung der Socialdemokratie und nicht ohne den Fürsten Bismarck für die jetzige Zusammensetzung des Reichstags verantwortlich zu machen. Donnerstag Fortsetzung.

Vermischtes.

— (Blutthat.) Aus Graz wird Wiener Blättern geschrieben: Eine furchtbare Blutthat ist in Gorjane an der steirisch-kroatischen Grenze verübt worden. Zwischen den gemeinsamen Besitzern eines Hauses bestanden wegen ihres Hausantheils Zwistigkeiten, und einer der Besitzer, Draganic, hatte schon früher Drohungen gegen seinen Oheim Stefan und gegen den zweiten Mitbesitzer Rudec ausgestoßen. Diese Drohungen verwirklichte er am Donnerstag. Er hatte Kenntniß, daß Rudec sowie Albert und Ivan Draganic, die Söhne seines Oheims, in den Wald nach Holz gefahren seien; er schlich denselben, mit einer Hacke und einem scharfen Messer bewaffnet, nach und tödtete zuerst Rudec, dem er den Kopf mit der Hacke spaltete. Albert und Ivan flüchteten, der Wüthende eilte ihnen nach, hieb Albert ebenfalls mit einem Streich seiner Hacke nieder. Dann eilte er vor die Wohnung des Rudec und schoß durch das geschlossene Fenster, ohne jedoch die im Zimmer anwesende Frau und Tochter zu treffen. Beide Frauen flüchteten, Draganic setzte ihnen nach, tödtete die Mutter und verletzte die Tochter mit Messerstichen schwer. Hierauf raubte der Mörder 500 fl. und entfloh.

— (Kampf mit einer Löwin.) Aus Aden meldet „L. R.": Dem britischen Artilleriemajor Sandbach, welcher vor einigen Wochen nach dem Somalilande reiste, um dort dem Jagdsport zu huldigen, sind von einer verwundeten Löwin Arme und Hände zermalmt worden. Die Treiber hatten das Raubthier aus dem Dickicht getrieben, als der Major es schwer durch einen Schuß verwundete. Der Obertreiber, welcher bei dem Major stand, feuerte beide Läufe seines Gewehrs sofort auf die Bestie. Die Folge war, daß sie sich auf ihn stürzte und ihn mit einem Tatzenschlag auf den Kopf tödtete. Darauf feuerte der Major einen neuen Schuß auf die Löwin ab. Die Bestie stürzte sich nun auf den Offizier. Da dieser jetzt keine Patrone mehr hatte, so stieß er sein Gewehr dem Thiere in den Hals, während es ihm die Arme zerfleischte. Schließlich fand die Löwin ihren Tod durch die Eingeborenen. Der arg verwundete Major wurde nach Aden gebracht. Die Reise dauerte zehn Tage. Während der Fahrt stellte sich der Brand an einem Arme ein, weshalb er amputirt werden mußte. Wahrscheinlich muß auch der andere Arm abgenommen werden.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 13. Decbr. (Vortrag.) Wie schon im Inseratentheil der vor. Nr. mitgetheilt, hält Herr v. Hesse-Wartegg am Samstag Abend im Saale der Gesellschaft „Erholung" einen Vortrag: „Ueber das moderne China und seine Bedeutung für Deutschland." Dieser Vortrag ist am verwichenen Montag in der Bürgergesellschaft zu Köln gehalten worden, und berichtet die K. Z. darüber wie folgt: „In anschaulicher Darstellung gab der Vortragende eine Schilderung einiger Sitten und Bräuche in China, die zu der nationalen Erschlaffung und als deren Folge zu der Niederlage im Kriege mit Japan beigetragen haben. Den Ahnenkultus mit seinem alle Lebensverhältnisse einengenden wahnwitzigen Gespenster- und Aberglauben und die Unsitte der Fußverkrüppelung bei den Chinesinnen, die jeden Einfluß der Frau und Mutter auf den Haushalt und die Erziehung der Kinder lahm legt, hält er für Factoren, die erheblich zu diesem Ergebniß beigetragen haben. Sie aber allein erklären nicht den Zustand der Erstarrung, der für das moderne China so bezeichnend ist, viele andere Gründe kommen hinzu, von denen der Vortragende besonders die Abgeschlossenheit des Herrschers und seiner Hofhaltung und die Verrottung des bestechlichen Beamtenthums eingehender behandelte. Den Schluß des Vortrages bildete ein Blick auf unsere jetzigen und zukünftigen Handelsinteressen in Ostasien, eine Kennzeichnung der handeltreibenden Stände in China und Japan und eine Warnung vor den Gefahren, die dem europäischen Wettbewerb besonders vom Lande der aufgehenden Sonne drohen. Da die Zeit schon vorgeschritten war, konnte Herr v. Hesse-Wartegg einen, vielleicht den wichtigsten Punkt in unseren Handelsbeziehungen zum fernen Osten nur andeuten, es ist die nächste und drohendste Gefahr, die Europa aus dem Wettbewerb von Europäern und Amerikanern droht, die auf Grund der durch den Vertrag von Schimonoseki gänzlich umgestalteten Lage daran gehen, in Ostasien selbst Fabriken zu bauen, um sich infolge der billigern Löhne und unter Ausbeutung der reichen Rohstoffe Chinas nicht nur den östlichen Markt zu erobern, sondern mit ihren Erzeugnissen auch siegreich nach Westen vorzudringen." Die mit dem Vortrag verknüpfte Ausstellung von Photographieen aus China wird als hoch interessant geschildert. Dieselbe kann schon morgen Vormittag in Augenschein genommen werden, und wollen wir nicht verfehlen, beide Veranstaltungen zu regem Besuche angelegentlichst zu empfehlen.

* Siegen, 13. Decbr. (Witterung.) Die verflossene Nacht brachte zeitweise sehr wüstes Wetter: stürmisch bewegte Luft aus Nordwest, mit Schneetreiben und etwas Hagelkörnern. Auch die heutigen Morgenstunden brachten Schnee, der sich auf der Straße sofort in Brei wandelte. Der Barometerstand ist ungewöhnlich tief. — Für das Weihnachtsgeschäft ist das Wetter recht ungünstig zu nennen.

—g Siegen, 13. Dec. (Personenstandsnotizen pro Monat November.) Im Monat November gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Eintragung 60 Geburten; davon waren lebend geboren 23 männlichen und 37 weiblichen Geschlechts. Todtgeburten kamen nicht vor. Sterbefälle gelangten zur Anmeldung 14. Von den Gestorbenen waren 8 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts und Kinder unter einem Jahre 5. Der Todesursache nach starben 1 an Brechdurchfall, 3 an Lungenentzündung, 3 an Lungenschwindsucht und 7 an sonstigen Krankheiten. Eheschließungen fanden 12 statt. Die Geburten haben die Normalziffer erreicht, während die Sterbefälle um 72% hinter der Normalziffer zurückgeblieben sind. Der Gesundheitszustand ist fortgesetzt ein so ausgezeichnet guter, wie er in den letzten 20 Jahren nicht erlebt worden ist. Die Geburten haben die Sterbefälle bis heute um ca. 400 überschritten.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Decbr. 5. Lina Helene Auguste, T. d. Bäckers Georg Wilhelm Hermann Winter hier, ev.
„ 5. Friedrich, S. d. Fabrikarbeiters Leonhard Irle hier, ev.
„ 8. 1 S. d. Buchhalters Karl Dickel hier, ev.
„ 4. Maria Elise, T. d. Güterbodenarbeiters Heinrich Roth hier, ev.
„ 8. Jenny Minna Maria Helene, T. d. Formers Johann Heinrich Gärtner hier, ev.
„ 11. Elise, T. d. Rangierers Jakob Weisenfeld hier, kath.

Gestorbene.

Decbr. 10. Hospitalitin Elisabeth Thamer hier, 52 J., ev.
„ 11. 1 todtgeb. T. d. Eisenbahnschaffners Wilhelm Homrichhausen hier.
„ 11. Marie Josephine Rosalie, T. d. Kaufmanns Johann Wilhelm Schubach hier, 1 J 6 Mon. 5 T., kath.

Aufgebotene.

Decbr. 11. Fabrikarbeiter Peter Heinrich Christian David hier, mit Karoline Sophie Henkel, Laasphe, Kreis Wittgenstein.
„ 11. Fuhrknecht Josef Scheuren, mit Katharine Wick hier.
„ 12. Bäcker und Wirth Hermann Ludwig Heinrich Theis, mit Friederike Karoline Luise Prinz hier.

Briefkasten der Redaktion.

Städtischer Abonnent. Sie wundern sich, daß wir die dreisten Angriffe des Centrumsblattes nicht gebührend zurückweisen? Die Erklärung ist sehr einfach: wir lesen schon seit Jahresfrist das Blatt nicht mehr, um ödem Gezänk aus dem Wege zu gehen. Wenn es in dem Blatte heißt: man lehne es ab, ein Ehrenmann im Sinne der Sieg-Lahn-Zeitung zu sein, so ist das ein Beweis von Unklugheit oder kurzem Gedächtniß. Sollte der Herausgeber nicht an sein dünnes Glashaus denken, sollte er vergessen haben, wie ihn das Mannheimer Schwurgericht im Jahre 1890 wegen Preßvergehens zu 200 Mark Geldbuße, wie ihn die Strafkammer zu Straßburg im Jahre 1882 fünfmal wegen Beleidigung durch die Presse zu insgesammt **fünf Monaten Gefängniß** und 420 Mark Geldbuße verurtheilt hat; wegen Beleidigungen, die sich u. A. gegen den Fürsten Bismarck und hohe Beamte richteten? Das sind nur einzelne Züge aus dem curriculum vitae, die sich vervollständigen lassen. Wo ein derartiges Päckchen den Nacken beschwert, da sollte man nicht versuchen, das Rößlein der persönlichen Ehre mit solcher Grandezza zu tummeln.

Handel und Industrie.

** Siegen, 13. Dec. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 11. Dec.:		am 12. Dec.:	
Kupfer	£. 42 15 0	bis 00 00 0.	£ 42 15 0.	bis 42 17 6
Blei, engl.	£ 11. 12 6.	„ 00. 00 0	£ 11 12. 6.	„ 00 00. 0.
„ span.	£ 11. 10. 0.	„ 00 00 0	£ 11 10 0	„ 11 07 6
Zink, spez. Marken	£ 14 15 0	„ 00 00. 0	£ 14 15 0.	„ 00 00 0.
„ gew. „	£ 14 12 6	„ 00 00 0	£ 14. 12 6.	„ 00 00 0.
Zinn, Straits	£. 61. 10. 0	„ 61 12 6	£. 61 17. 6.	„ 62 00 0.
„ 3 Mon.	£. 62 00 0	„ 62. 02 6	£ 62 07. 6	„ 62 10 0.
Silberbarren	B. 30 1/16		℔ 30	

Kupfer matt und wenig verändert; Blei williger und niedriger; Zink träge; Zinn stetiger.

Große Weihnachts-Ausstellung
M. Schiff Söhne.
Besonders reichhaltige Auswahl Ballfächer.

Kreisverein
der Evgl. Gustav-Adolf-Stiftung.
Die Mitglieder des Vorstandes lade ich hierdurch ergebenst ein zu einer Sitzung auf **Mittwoch. den 18. Dezember c., Nachm. 3 Uhr,** im Gasthof Kattwinkel hierselbst.
Siegen, den 12. Dezember 1895.
Achenbach, Pfr.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.
Sonntag den 15 Dezember 1895.
III. Advent.
8 Uhr Vorm. Pfr. Vorlaender.
9½ Uhr Vorm. Vikar Kriele.
2 Uhr Nachm. Pfr. Achenbach.
Niederschelden.
2½ Uhr Nachm. Vikar Kriele.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Montag den 16. Dezember 1895, Nachm. 5 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Mitglieder des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.
2. Wahl von drei Mitgliedern der Verwaltung des Anna-Helenen-Stifts.
3. Wahl eines Mitgliedes der Schlachthaus-Verwaltungs-Deputation.
4. Umwahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters der Sparkassenverwaltung
5. Grunderwerb für die neue Straße neben Wienand.
6. Bewilligung eines Mindestgehaltes für den Todtengräber.
7. Rechnung der Stadtkasse für 1894/95.

Siegen, 11. Dezember 1895.
Der Vorsitzende: **Dr. Ernst.**

J. Kippenberger, Siegen,
Bankgeschäft.
Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Vorschüssen u. Crediten.
Discontirung und **Incasso** von Wechseln und Checks auf Inland und Ausland.
Ausstellung von Wechseln auf Wien, London, Paris, Antwerpen, Brüssel, Amsterdam, 2c., sowie auf New-York und alle anderen Hauptplätze der Vereinigten Staaten von Amerika.
Domicilstelle für Wechsel.
Einlösung von Checks aus Guthaben auf Grund meiner Checkbücher.
An- und **Verkauf** von Effecten.
Umwechselung von Coupons, ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung, täglich fällig oder auf längere Fristen.

Als passende Weihnachtsgeschenke von bleibendem Werthe
empfehle
Kupferstiche
Stahlstiche
Photographien
Photographüren
mit und ohne Rahmen
in größter Auswahl.
Zum Besuche meiner **Kunstausstellung,** welche viele werthvolle Neuheiten enthält, ladet höflichst ein
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

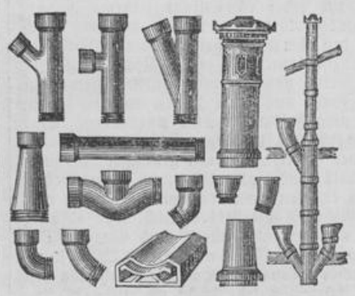
Billigste Preise.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
Carl Drey,
Siegen.

Zum
Abhalten von Festlichkeiten
empfehle meine **großen Säle** bei prompter Bedienung. **Bühne vorhanden.**
Hotel zum goldenen Löwen.

Total-Ausverkauf.
Es soll Niemand versäumen, dass grosse, vollständig mit allen Neuheiten versehene Lager in **Gold- und Silberwaaren,** sowie **Luxus- und Gebrauchsgegenständen** zu besichtigen, umsomehr, da fasst sämmtliche Waaren zu der Hälfte des früheren Preises ausverkauft werden.
Ferg, Bahnhofstrasse 19.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle die so sehr beliebten
Haarketten
mit Beschlag, kurze oder lange, von 1 Mark an und höher. **Bouquets** und **Landschaften** zum Einrahmen, **Brochen** und **Ringe** 2c. werden geschmackvoll von den mir eingesandten Haaren angefertigt.
NB. Unterricht im Kettenflechten und **Anfertigen** von **Haarbildern** ertheilt billigst
H. Lehn, Coiffeur.
9, Marburgerstrasse 9. Bitte auf Firma und Haus-Nr. zu achten.

Friedrich Gimbel in Siegen
hält auf seinem Lager (**Station Eintracht und Coblenzerstraße**) stets vorräthig in nur besten Qualitäten:



Ia. Portlandcement (Dyckerhoff), Cementfabrikate,
Kaminsteine, Treppenstufen Platten für Trottoire, Flure 2c Krippen, Spülsteine, Sinkkasten (Regeneinläße),
Feuerfeste Steine und Mörtel, Thonrohre
in allen gangbaren Sorten und Weiten. bei höchsten Rabattsätzen,
Abortrichter
in Thon und Porzellan,
Thontröge,
Schlammfangeimer in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt.
Farbige Platten für Küchen, Flure u. s. w, von den gangbarsten billigen bis zu den feinsten Mustern.
Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Gesangbücher
in größter Auswahl empfiehlt
Wilhelm Lemke, Löhrstr. 39.

Laterna magica
in großer Auswahl wieder vorräthig.
Martin Lück.



Richters
Anker-Steinbaukasten,
sowie
Richters Geduldspiele
empfiehlt zu Originalpreisen
Martin Lück,
Poststraße.

100 der schönsten und beliebtesten **Opernstücke, Volksweisen, Lieder** und **Tänze** von Haydn, Mozart, Weber, Beethoven, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Bellini, Lortzing, Donizetti, Nicolai, Chopin, Gluck, Strauss, Lanner u. s. w. für Klavier zweihändig in leichter Bearbeitung herausgegeben von R. Kleinmichel liefert zusammen in einem schön ausgestatteten Album für nur **3 Mark** franco unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
G. Danner, Musikverlag, Mühlhausen i. Thür.

☐ z. d. 3 e. B.
Freitag 13./12. A. 8 U. C I.

Beste Marke
Cognac
G. Scherer & Co. Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2.— an
Für Zuckerkranke, Fiebernde und Genesende.
Cognac (zuckerfrei) Fl. M. 3,00, sehr empfehlenswerth.
Cognac Literflasche Mark 2,00, ½ Flasche M. 1,60,
bei 6 Flaschen Rabatt,
empfiehlt
Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Kölner Dombau-Lotterie.
Loose à 3 M. empfiehlt
M. Lück.

Siegener Krieger-Verein.
Sonntag den 15. Dezbr. cr.,
Nachmittags 4½ Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Weihnachtsfeier.
2. Feier des Geburtstages Sr. Majestät.
3. Vereinsangelegenheiten.
Nach Beendigung des geschäftl. Theiles:
Vortrag:
Ein Besuch der Schlachtfelder.
II.
Siegen, den 13. Dezember 1895.
Der Vorstand.

Soodener Pastillen
empfiehlt
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Gerichtlich vorgeschriebene
Zahlungsbefehle
empfiehlt **C. Buchholz.**

Vortrag

des Herrn Konsuls Ernst von Hesse-Wartegg aus Luzern über

Das moderne China

und seine Bedeutung für Deutschland

am **Samstag den 14. Dezember d. J., Abends 8 Uhr,** im großen Saale der Erholung (Obergraben). Die Absatzverhältnisse unserer Industrie werden besonders berücksichtigt.

Eintrittspreis: 50 Pfennige.

Aus Anlaß des Vortrags wird in demselben Lokale am **Samstag den 14. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab,** eine

Ausstellung

von kulturhistorisch hochinteressanten Photographien betr. China, seine Bewohner und die dortigen Lebensverhältnisse, die Herr von Hesse-Wartegg von seinen jüngsten Reisen in China mitbrachte, veranstaltet.

Eintrittspreis für die Ausstellung 50 Pfennige.

Siegen, den 10. Dezember 1895.

Die Handelskammer,
der Kultur- und Gewerbeverein des Kreises Siegen und
der Berg- und Hüttenmännische Verein zu Siegen.

Zum Besten des Armen-Unterstütz.-Vereins

findet Sonntag 15. Decbr., Abends 8 Uhr pünktlich, im Saale der Erholung:

CONCERT

des Siegener Instrumental-Vereins,

unter gütiger Mitwirkung von Frau H. und des Herrn Musik-Directors Hofmann,
unter Leitung des Herrn Dirigenten Kreutzer statt.

Programm:

1. **Ouverture** zu „Rübezahl" . . . . **Flotow.**
2. a) **„Er, der herrlichste von Allen"** . . **Schumann.**
   b) **„Frühlingszeit"** . . . . . **Becker.**
3. **Streichquartett,** op. 12, I. Satz . . . **Mendelssohn.**
4. **„Der verklungene Ton",** Solo für Posaune . **Sullivan.**
5. **Norwegische Volksmelodie** . . . . **Svendsen.**

6. **Symphonie,** Nr. 40 (G-Moll), I. Satz . . **Mozart.**
7. **„Der Carneval von Venedig",** Thema mit Variationen für Geige u. Orchester (Vorspiel und Orchesterbearbeitung v. C. Meckel) . **Paganini.**
8. a) **„Winterlied"** . . . . . **Koss.**
   b) **„Schlaflied"** . . . . . **Moszowski.**
9. **Andante** mit Variationen aus dem Streichquartett, op. 18, Nr. 5 . . . . . **Beethoven.**
10. **„Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht** . . . . . **Eule.**

Karten zu 1 M. sind in der Buchhandlung des Herrn H. Montanus, beim Kastellan der Erholung und bei Herrn Rühling, Bahnhofstraße, zu haben. **Kassenpreis:** M. 1,25.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Die

Uhren-Handlung

von

Fr. Müller, Siegen,

Bahnhofstraße,

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

goldene und silberne **Damen-** und **Herren-Uhren** in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl. **Consoluhren, Regulateure** und **Weckeruhren** zu den billigsten Preisen und unter mehrjähriger Garantie. **Uhrketten** in allen Mustern und jeder Preislage.

Fr. Klingspor jr., Siegen,

Markt 4,

empfiehlt bestens zu

Weihnachts-Geschenken

passend, in geschmackvollen neuen Mustern und reichhaltiger Auswahl: **Tafel- und Kaffee-Service, Bowlen, Bier- und Liqueur-Service, Weingläser, Römer und Stammseidel, Vasen u. Bouquets, Waschgarnituren, Tischlampen, Solinger Stahlwaaren,** sowie **Haushalt-Artikel** jeder Art.

Neu! **Priebs Bügeleisen, Plätte isolirt!**

Geschenke für Siegerländer.

Bellebaum, Harold der Zigeunerkönig,	.	gebd. Mark	4.50
„ **Hans von der Hube,**	. .	„ „	4.50
„ **Fritz der Hammerschmied,**	.	„ „	3 50
„ **Der Dorfschultheis,**	. .	„ „	2 50
Riimcher uss d'm Serjerland, Mk. 1.—,	.	„	1.30
do.	in eleg. Geschenkband	„	1.35
Drejaderspeelcher uss d'm Serjerland	. .	„	0.75

Besonders den **auswärts wohnenden Siegerländern** werden obige Werke ein lieber Gruß aus der Heimath sein.

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buchhandlung.



Für Weihnachten.

Puppenperrücken

von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzenslust kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt bei

H. Lehn, Friseur,
9 Marburgerstraße 9.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Carl Buch,

Markt. —— Siegen, —— Markt.

Kinder- u. Damen-Schürzen
in reizenden Neuheiten.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisetts, Hosenträger, Faltenhemden.

Gardinen, Portièrestoffe, Läufer, Rouleaux- u. Congressstoffe, Congressläufer.

Große Auswahl
sämmtlicher
Tapisserieartikel
zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager

sämmtlicher

Kurz-, Weiß- und Wollwaren,

Putz- und Stickereiartikel.

Passende

Weihnachts-Geschenke

in allen Preislagen.

Hüte

zu ermäßigten Preisen.

Kinder- u. Damen-Hauben
in allen Preislagen.

Unterzeuge in Wolle, **Halb- u. Baumwolle,**
Normalhemden,
Wäsche in schöner Arbeit.

Strümpfe und Socken
in den verschiedensten Qualitäten.

Handschuhe,
gestrickt und Tricot.

Alle Arten Pelzwaren,
wie
Muffen, Besätze,
weiße und bunte
Taschentücher.

Grosse Auswahl! Billige, aber feste Preise!

Die

Singer Nähmaschinen



sind die bewährtesten und am meisten vervollkommten Nähmaschinen der Welt; ihre Hauptvorzüge sind: Einfache Construction, leichte Handhabung, größte Dauer, vielseitigste Leistungsfähigkeit. Die Nähmaschinen der Singer Co. sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind deshalb die

nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz die hervorragendsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen gewähren das beste Urtheil über die Güte dieser Maschinen; das 40jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen unserer an allen größeren Plätzen bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie.

Die Singer Co. ist die einzige Fabrik,

die Maschinen für jede Branche von Näharbeit liefert. Ueber 12 Millionen derselben befinden sich für den Haushalt und verschiedenste gewerbliche Zwecke im Gebrauch.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlung. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

SINGER Co. Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger).
Siegen, Siegbergweg 1.

Gut und billig.

Zu Weihnachtseinkäufen halte ich mein großes Lager in **Manufakturwaaren** aller Art, **Herren-** und **Damen-Konfektion, Ueberziehern, Mänteln, Decken, Tüchern, Handschuhen** 2c. 2c. bestens empfohlen. — In **Kleiderstoffen** und anderen Artikeln habe ich außer der stets geführten guten Waare auch billige Sachen ausgelegt, so daß ich den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann.

Meine Preise sind stets so eingerichtet, daß auch von anderen Geschäften nicht billiger auf die Dauer verkauft werden kann.

Siegen. **Heinr. Schuß,**
94|95, untere Kölnerstraße 94|95.

Winterkappen. Pelzmützen.

M. Thomas,

Marburgerstraße 36,

empfiehlt sein großes Lager in **selbst angefertigten**

Pelzwaaren,

Hüten, Mützen u. Regenschirmen,

alles in bekannt großer Auswahl zu ganz äußerst billigen Preisen.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
Reparaturen prompt und billig.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Triumpfstühle

in verschiedener Ausstattung bei

Conr. Schuß, Sandstr. 1.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; Feine pa. Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk.** und **2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

In Angelegenh. v. **Krankenkassen-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung** gebe ich Auskunft und besorge Schriftstücke.

H. Schneider, Siegen, Löhrstr. 19.



Siegener
Krieger-Verein.

Zu unserer diesjährigen Weihnachtsbescheerung bedürfen wir ungefähr

130 Meter Buxkin,
250 „ Kleiderstoffe,
220 „ Halbleinen,
20 Kilogramm Strickgarn,

deren Lieferung wir im Wege der Ausschreibung vergeben wollen.

Auch Nichtmitglieder des Vereins können Angebote einreichen, doch erhalten Mitglieder bei gleichen Preisen und gleicher Güte den Vorzug.

Angebote unter Beifügung von Mustern mit Preisangabe bitten wir bis **Samstag den 14. Dezember cr., Abends 6 Uhr,** an den Vorsitzenden des Weihnachtsausschusses, Herrn Ingenieur Fr. Wiegand, Thiergartenstraße, gelangen zu lassen.

Siegen, den 11. Dezember 1895.

Der Vorstand.



Siegener Turnverein.

Montag den 16. Dezember,
Abends 8 Uhr:

Jahres-Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Tages Ordnung: 1) Vorstandswahl.
2) Feier des 18. Januar.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle eine reichhaltige Auswahl

Faltenhemde,
Vorhemde,
Kragen,
Manschetten,
Schlipse,
Cravatten,
Taschentücher,
Hosenträger,
Regenschirme,
wollene und baumwollene
Decken,
Handschuhe
in Glacee, Waschleder und Wolle,
Unterzeuge
jeder Art.

J. G. Schnecksen.

Zoll-Deklarationen
empfiehlt **C. Buchholz.**

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
an der Siegbrücke,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Saison:

Große Preisermäßigung.

Regenmäntel,	Herrenüberzieher,	Herrenanzüge,
Wintermäntel.	Herrenmäntel,	Jünglingsanzüge,
Winterjacketts,	Jünglingsüberzieher,	Knabenanzüge,
Abendmäntel,	Jünglingsmäntel,	Herrenjoppen,
Kindermäntel,	Knabenüberzieher,	Knabenjoppen,
Backfischmäntel,	Knabenmäntel,	Hosen und Westen,

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Ein Posten zurückgesetzter **großer Regenmäntel** aus allerbesten Stoffen wird per Stück zu **5** u. **6** Mk. abgegeben.

Eine Parthie **zurückgesetzter Kindermäntel** aus guten Stoffen verkaufen wir das Stück zu **1** Mark.

Reste.

Reste zu Kinderkleidchen, Reste zu Knabenhöschen,
Reste zu großen Kleidern, Reste zu ganzen Knabenanzügen,

zu staunend billigen Preisen.

Siegen,
an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
1 Bahnhofstraße 1.

Weihnachts-Ausstellung

von

Kogler's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

(C. Sieke), Siegen,

Kölnerstraße 9.

Hierdurch machen wir auf unsere **große Weihnachts-Ausstellung** aufmerksam und empfehlen unser gut assortirtes Lager in:

Geschenk-Literatur,

wie **Bilderbücher, Jugendschriften, Prachtwerke, Poesie-** und **Gedichtsammlungen, Klassiker, Romane, Bibeln, Gesangbücher, Andachts-** und **Erbauungsbücher, Briefmarken-Albums, Atlanten, Globen, Kochbücher, Musikalien** und sämmtliche **Kalender.**

NB. Sämmtliche neue Erscheinungen in **Prachtwerken** und der **Romanliteratur von 1895** sind am Lager.

Ferner in **reichhaltigster Auswahl:** Photographie- und **Poesiealbums, Schreibmappen, Luxus-** und hochfeine **Billetpapiere,** einzeln und in eleganten Kasetten, **Korrespondenzkarten** und **Kouverts** in Kasetten, **Malvorlagen, Blumen-** u. **Gratulationskarten, Stereoscope** 2c.

Besonders machen wir aufmerksam auf unser **großes Lager** von gerahmten und ungerahmten

Bildern, Stichen, Aquarellen, Photographien usw.,

in allen Größen und Preislagen, sowie

Photographien auf Glas.

Als Weihnachtsgeschenke für die Jugend bestens empfohlen:

Gesellschafts-Spiele,

Schreibzeuge, Zirkel und sämmtliche Schreibmaterialien.

Kataloge gratis und franko.

Ansichtssendungen stehen jederzeit gern zu Diensten.

Etwa nicht vorräthige Bücher werden schnellstens zu den Originalpreisen der Verleger geliefert.

Indem wir bitten, uns bei Einkäufen gütigst mit berücksichtigen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

D. O.

NB. Ein großer Posten übernommener **Jugendschriften, Bilderbücher** und **Spiele** wird, um zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen von heute ab verkauft.

Größtes Lager
in
Strickgarnen,
Woll- und
Kurz-
waaren.

J. H. Bauft,
Kölnerstraße. Siegen, Kölnerstraße.

Fabrikation
in
Strumpfwaaren,
Unterzeuge
verschiedener Systeme.

Punsch-Essenzen,

als: **Arrac-Punsch, Rum-Punsch, Rothwein-Punsch, Kaiser-Punsch, Burgunder-Punsch, Erdbeer-Punsch, Portwein-Punsch, Vanille-Punsch, Schlummer-Punsch** in 1/1 und in 1/2 Flaschen;

echten **Jamaica-Rum** und **Batavia-Arrac, Deutschen,** wie **Original französischen Cognac** in reicher Auswahl, von M. 2 bis M. 10 per Flasche;

Grande Chartreuse, Benedictiner, Crême du Imperial, Absynth, Maraschino, Schwarzwälder Kirschwasser, rhein. Trester, Steinhäger, alter Münsterländer Korn, sowie alle feineren **Tafel-Liqueure**

empfiehlt in den besten Qualitäten

Siegen. **H. Beulke.**

Heinr. Reuter,

Coblenzerstraße 11. Siegen. Coblenzerstraße 11.

Empfehle

als passende Weihnachtsgeschenke:

Taschenmesser, Scheeren u. Scheerenetuis, Messer u. Gabeln, Wirthschaftswaagen, Reibmaschinen, Bügeleisen, Gewürz-Etagèren, Kuchenkasten, Schirmständer, Schlittschuhe, Schlitten u. Rutscher, Laubsägewerkzeuge u. s. w.

Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl

zu haben in

Kogler's Buchhandlung (C. Sieke)

Siegen, Kölnerstraße Nr. 9.

Das Neueste und Feinste in

Papier-Ausstattungen

empfiehlt in großer Auswahl

Wilh. Lemke, Löhrstr. 39.

Lohnungstabellen bei **C. Buchholz.**

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen

Erz-Bahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 147. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 13. December (Zweites Blatt.) 1895.

Weihnachts-Ausstellung

der

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung

von

Herm. Montanus

in Siegen.

Indem ich zum Besuche merner **Weihnachts-Ausstellung** höflichst einlade, erlaube ich mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von

Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reißzeugen, Photographie- und Schreibalbums,

sowie **Kupferstichen und Photographien** mit und ohne Rahmen

aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärts.

Kataloge gratis und franko.

Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus.

Specialität. **Specialität.**

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.

Solide Ausführung.

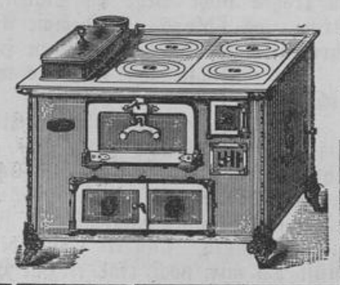


Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.



Billigste Preise.

Garantie für gutes Brennen.

---

10 Procent Rabatt.

Weihnachts-Ausstellung

aufs großartigste ausgestattet.

Auf sämmtliche **Luxuswaaren** gebe bis Weihnachten

10% Rabatt.

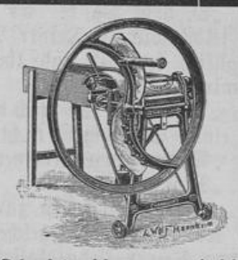
Um gütigen Zuspruch bittet

Obere Kölnerstraße 6. **Fr. Schnabel,**

Glas-, Porzellan- und Luxuswaaren.



10 Procent Rabatt.



Schmiedeeiserne verzinkte

Jauchefässer, Jauchepumpen,

landw. Maschinen u. Geräthe aller Art fabriziren und liefern billigst

Steffe & Comp.,

Siegen i. W.,

Musterlager und Fabrik: **Hammerhütte,** Ziegeleistr.

Catalog gratis und frei.

Wilhelm Melchior

Siegen, Markt unterm Rathhaus, **Weidenau,** Wilhelmstraße,

empfiehlt:

Apricosen, Apfelstücke, Ringäpfel, Bohräpfel, Tafel-Birnen, Prünellen, Cath. Pflaumen, Türk. Pflaumen, Kohlrandeln, Prinzeßmandeln, Tafel-Feigen, Tafel-Rosinen, Maronen, Citronen, Rosinen, Sultaninen, Orangeat, Citronat, Haselnüsse, Paranüsse.

Preiselbeeren, Apfelgelee, Johannisbeergelee.

Tafelhonig in Scheiben.

Erbsen, dicke Bohnen, Schneidebohnen ꝛc. in Büchsen.

Getrocknete Schneidebohnen.

Rohe und gesch. Erbsen, Perl- und Speckbohnen, Grüne Erbsen, Linsen ꝛc., alles garantirt gutkochend.

Feine und hochfeine Gemüse- und Suppennudeln in großer Auswahl.

Schweizer, Edamer, Gonda-, Schloß-, Camembert-Käse.

Caviar, Geräucherte Gänsebrüste, Kronenhummer Aal in Gelee, Sardinen in Oel, Russ Sardinen, Rollmops, Sardellen.

Herbst- u. Wintersaison.

am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt,

Kurz-, Woll-, Strumpfwaaren- u. Tricotagen-Geschäft,

Strumpfstrickerei auf eigenen Maschinen,

empfiehlt sein Lager in:

Strickwolle, Rockwolle, Zephyr-, Castor-, Gobelin- und **Mooswolle;**
Fertigen Strümpfen aller Art, **Socken** und **Beinlängen;**
Tricot-Unterbeinkleidern und **-Hemden** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle und mache besonders aufmerksam auf regulär **ohne Naht** gearbeitete Unterbeinkleider;
Unterjacken für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwolle und Baumwolle;
Tricot-Anzügen für Kinder, **Herren-Nachtjacken.**

Unterzeuge nach **System Lahmann** und **Jäger** sind vorräthig und werden auch nach Maaßangabe geliefert.

In allen Artikeln auch Anfertigung nach Maaß.

Das älteste u. größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) gute neue **Bettfedern für 60 Pf.** d. ℳ
vorzügl. gute Sorte ℳ 1.25 „
Prima Halbdaunen nur 1.60 und 2 ℳ
Reiner Flaum nur ℳ 2.50 und ℳ 3.—
Bei Abnahme v. 50 ℳ 5% Rab.

Amtausch bereitwilligst.

FertigeBetten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
einschläfig 20, 25, 30 und 40 M.,
2schläfig 30, 40, 45 und 50 M.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren

habe eröffnet und lade zum Besuche höfl. ein.

Größte Auswahl! **Billigste Preise!**

Siegen, Poststraße **Martin Lück.**



Alle Sorten

Schuhwaaren

in größter Auswahl verkaufe in Folge günstiger Einkäufe noch zu den früheren billigen Preisen.

Wilh. Dietermann,

Kölnerstraße 54, **Siegen,** Kölnerstraße 54.

Puppen-Perrücken

von echtem Haar, welches jedes Kind beliebig kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt.

Haarketten

werden von ausgekämmten oder abgeschnittenen Haaren geschmackvoll in den neuesten Mustern gemacht.

Louis Schmidt Nachfl.,

Friseur,

Schulplatz Nr. 3.

Die von Herrn Dr. Bucholtz bewohnten Räume meines Hauses, Coblenzerstr. 4, werden zum 1. Januar miethfrei, können auf Wunsch aber auch schon früher bezogen werden.

Friedrich Gimbel.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Keine grauen Haare mehr!

Alle grauen Haare erhalten nach **einmaligem richtigen Gebrauche** die ursprüngliche Farbe wieder.

Erfolg garantirt.

Allein zu haben bei

Louis Schmidt Nachf.,

3 Schulplatz 3.

Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften u. Gesellschaftsspiele

empfiehlt **Wilh. Lemke, Löhrstr. 39.**

5)

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von **G. von Brühl.**

(Fortsetzung.)

„Das ist bereits geschehen! Das hat er schon gethan! Ich — sehe Franz nicht mehr gern," gestand Hellmuth plötzlich mit gepreßter Stimme ein, „er hat Dein Jawort erhalten — er wird Dich heimführen." — —

„Nein, Hellmuth, nein!" schrie Lisbeth auf.

„Wer will es verhindern? Du wirst ihm Dein Wort halten müssen — und es ist ja auch zwischen uns noch nie ein Wort gewechselt worden, Lisbeth, welches Dir angezeigt hätte, daß ich Dich lieb habe — aber es war mir immer so, als hätte ich ohne ein lautes Wort in der Stille meines Herzens Dein Jawort — es war mir immer so, als könnte es garnicht anders werden und garnicht anders sein — und jetzt, als Alles um mich zusammenstürzt, plötzlich meine Seele vernichtend, mein Inneres empörend, beleidigend, jetzt reichst Du meinem Bruder Deine Hand, wie er mir sagt." —

„Um meinen Vater zu retten, Hellmuth!"

„Ganz gleich — es ist geschehen — und es ist ja nun auch besser so. Wie kannst Du Dich an den Verstoßenen halten, der fort muß, fort, da die Scholle hier für ihn vergiftet ist — wie kannst Du Dich an den Verdächtigen ketten, Du reichst lieber dem Andern Deine Hand. —"

„Nein, Hellmuth, nein, ich schwöre es Dir. —"

„Schwöre nicht!" unterbrach Hellmuth die Verzweifelnde. „Du könntest es in einer anderen Stunde bereuen und — — brechen!"

„Ich bin unglücklicher als Du — wenn Du wüßtest."

„Sage mir, was ich noch nicht weiß, Lisbeth, es ist ja unsere letzte Stunde, wir müssen scheiden, wir sehen uns nie wieder! Da gieb mir wenigstens ein letztes liebes Wort mit auf den schweren, weiten Weg."

„Wohin?" schluchzte Lisbeth.

„Gott allein weiß es — in die Wildniß, in die Ferne, wie der gehetzte Hirsch, und da wir uns nie wiedersehen, Lisbeth, nie mehr, nie, so thu Du wenigstens ein gutes Werk an dem Verstoßenen und gieb ihm ein trostreiches Wort mit auf den Weg wie einen treuen Talisman — Du bist unglücklicher als ich? Armes Mädchen, das ist ein furchtbares Wort! Und was ist es, was ich noch nicht weiß?"

Laut aufweinend, dem allmächtigen Drange ihres Herzens zu trotzen nicht mehr im Stande, sank Lisbeth in Hellmuth's Arme und schlang als stumme Antwort auf seine bange Frage ihre zitternden Hände um seinen Hals.

So hielt sie ihn fest, als wollte sie ihn nicht loslassen, nicht fortlassen.

Und das in der letzten Nacht und an dem letzten Tage zu Eis erstarrte Innere Hellmuth's, es schien unter den heißen Thränen des gleich ihm so unsäglich unglücklichen Mädchens aufzuthauen, denn auch aus seinen Augen tropften wohlthuende, erleichternde Thränen und mischten sich mit denen Lisbeth's.

„Hellmuth," flüsterte sie mit bebender Stimme, „Hellmuth — willst Du mir noch eine einzige Liebe erweisen — es ist doch vielleicht noch nicht alles verloren."

„Wie könnte ich Dir eine letzte Bitte abschlagen, Lisbeth?"

„O, habe Dank! Es wird, es muß sich noch alles wenden! Ich selbst will zu Deiner Mutter und für Dich bitten, sie ist ja so gütig, so edel und theilnehmend! Sie war immer so gut zu mir.

„Du willst für mich bitten? Nein Lisbeth, nein! Man bittet für einen Schuldigen, nicht für einen Schuldlosen!"

„Dann schlage mir einen anderen Ausweg zur Rettung nicht ab!"

„Nenne ihn mir!"

„Kehre nach Hause zurück! Geh' zu Deiner Mutter, offenbare ihr, wie unrecht Dir geschehen, mache noch einen letzten Versuch, sie von Deiner Schuldlosigkeit zu überzeugen, überrasche sie jetzt, in dieser Stunde noch in ihrem Zimmer, Hellmuth, sinke ihr zu Füßen, schwöre ihr zu, daß Du unschuldig so furchtbar leidest."

„Es ist umsonst, Lisbeth! Lebe wohl!"

„Du sagtest vorhin, daß Du mich lieb habest, Hellmuth."

„Unsäglich lieb, ja!"

„Dann beschwöre ich Dich bei unserer Liebe: geh! Geh' zu Deiner Mutter! Offenbare ihr alles!" flehte Lisbeth ihn an.

„Du siegst, liebes Mädchen," gab Hellmuth endlich nach, „ich gehe!"

„O, nun preise ich Gott in der Höhe!" rief Lisbeth von neuer Hoffnung erfüllt, als Hellmuth sich von ihr trennte, um nach dem Palais seiner Mutter zurückkehren. „Jetzt wird sich alles noch zum Guten wenden, meine Gebete begleiten Dich!"

Er winkte ihr zu.

Nun schlug jeder seinen Weg ein. Lisbeth kehrte in das kleine Häuschen ihrer vor Schreck und Gram erkrankten Mutter zurück — Hellmuth wandte sich dem hell erleuchteten Palais zu.

4.

Im alten Schlosse.

Der verstorbene Döring war ein selbstgemachter Mann in des Wortes bester und höchster Bedeutung gewesen.

Sein Vater hatte in einem Orte des Erzgebirges als Instrumentenmacher sich mühsam sein kärgliches Brot erworben, und Wilhelm, sein einziger Sohn, hatte ihm schon, als er noch ein Knabe war, bei seiner Arbeit helfen müssen.

Da hatte eines Tages ein mit dem alten Döring befreundeter Instrumentenhändler aus Dresden den Knaben gesehen, hatte allerlei Anlagen an ihm endeckt und ihn mit nach Dresden genommen, wo er ihn erst die Schule und dann das Polytechnikum besuchen ließ.

Dieser Mann hatte die Entscheidung im Leben des Wilhelm Döring herbeigeführt.

Aus dem schwächlichen, kümmerlich erzogenen Knaben wurde ein fleißiger geschickter, ruhelos strebender Jüngling, der dann, nachdem er seine Studien beendet, als Ingenieur in Chemnitz eine Fabrik leitete, und nun stieg er schnell von Stufe zu Stufe empor, bis er selbst eine anfangs nur kleine Maschinenfabrik gründete und sich verheirathete.

Die Fabrik wuchs, wurde größer und größer, und als Döring nun eine wichtige Erfindung im Maschinenfache machte, welche ihm für die ganze Welt patentirt wurde, war der Grundstein zu den enormen Reichthümern und den ausgedehnten Werken gelegt, welche Döring einen Weltruf verschafften. Es ging damals zwar in eingeweihten und ihm näher stehenden Kreisen das Gerede, die Erfindung an der Dampfmaschine, welche so großes Furore gemacht hatte, sei nicht ganz seiner eigenen Idee entsprungen oder einer seiner Ingenieure habe sie zu gleicher Zeit gemacht und sei von Döring überholt worden, doch alle diese Gerüchte schwiegen bald. Der Fürst verlieh dem Großindustriellen den Titel „Geheimer Commerzienrath," Döring wurde bei Hofe eingeführt, und als bald darauf ein größeres Fest am Hofe begangen wurde, bei welchem Döring sich besonders auszeichnete, wurde ihm der erbliche Adel zu Theil.

Nun war der vom armen Instrumentenmachersohn bis zum Besitzer großartiger Werke und Maschienenfabriken emporgestiegene Wilhelm Döring am Ziele angelangt. Und den größten Theil dieser glänzenden Laufbahn hatte seine treue und kluge Gattin mit ihm zusammen zurückgelegt. Es war ein wahrhaft ungetrübtes Glück, welches diesen beiden Menschen lachte, da noch zwei prächtig sich entwickelnde Söhne dieses Glück vollendeten, Franz und Hellmuth, von denen der erstere des Vaters Fabriken mitleiten, der jüngere aber in Leipzig Staatswissenschaft studiren sollte.

Als Döring dann noch, da er ein warm klopfendes Herz in der Brust und Mitgefühl für Anderer Armuth und Elend sich bewahrt hatte, ein großes Krankenhaus, das musterhaft eingerichtet war, für seine Arbeiter und ein noch größeres Waisenhaus für Kinder verunglückter Arbeiter des ganzen Landes auf eigene Kosten erbauen, einrichten und verwalten ließ, wurde ihm von dem, solche Verdienste anerkennenden Fürsten der Titel Baron verliehen, während man ihn im ganzen Lande nur den König Döring nannte.

Da trat vor noch nicht zwei Jahren plötzlich ein Ereigniß ein, welches ein unbeschreibliches Aufsehen machte und mit einem Schlage das reiche Glück zerstörte, wie wenn die Vorsehung Allen, welche den König Döring und sein Glück priesen, grell vor Augen führen wollte, daß es um das irdische Glück und die irdischen Güter doch sehr unsicher bestellt sei.

Das große, schloßartige Haus, welches in Rudelsburg schon vorhanden gewesen war und einer adeligen Familie gehört hatte, als Döring sich hier angekauft und seine Werke angelegt hatte, war vor vielen Jahren schon in den Besitz Döring's übergangen, und er bewohnte das „Schloß", wie es allgemein genannt wurde, seitdem mit seiner Familie.

In diesem alten Hause, das allerdings sowohl äußerlich als auch im Inneren den Eindruck eines alten Schlosses machte, befand sich ein Zimmer mit einer hellgrünen seidenen Tapete.

Es war jedenfalls nur ein Zufall, daß, während die meisten anderen Räume des Schlosses längst renovirt worden waren, gerade dieses grüne Parterre-Zimmer noch so war, wie Döring es von dem früheren Besitzer übernommen hatte, ja selbst die sehr schön gearbeitete Gipsfigur an der einen Wand, welche einen schwebenden Engel darstellte, war noch unverändert so geblieben. Und doch hätte vielleicht gerade dieses Zimmer eine gründliche Erneuerung verdient, weil die Tapete durchaus nicht mehr sehr schön aussah. Döring aber hatte sich nicht entschließen können, den an der Wand angebrachten Engel entfernen zu lassen, da derselbe mit seinen lebenswahren lächelnden Zügen, mit seiner wunderbaren Schönheit auf jeden, der ihn sah, einen tiefen Eindruck machte. Das grüne Zimmer wurde aber auch nur selten benutzt, daher war es in seinem früheren Zustande geblieben.

Nun war vor noch nicht zwei Jahren Wilhelm von Döring plötzlich an einem heißen Sommertage, als er zufällig dieses kühle Hinterzimmer des Schlosses aufgesucht hatte, in demselben vom Tode ereilt worden. Als Frau von Döring ihren Gatten vermißte und in dem grünen Zimmer endlich fand, war der letzte Athemzug längst aus ihm gewichen, und die trauernde verzweifelte Frau hatte sich auf den theuren Mann geworfen und ihn mit Thränen und Rufen bestürmt, um ihn wieder aufzuwecken.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegserlebnisse

von Mitgliedern des Siegener Krieger-Vereins.

(Von Karl Menke, ehem. Unteroffizier der 11. Kompagnie Inf.-Reg. Nr. 74.

(Fortsetzung.)

Unsere Uniformen waren sehr derangirt, viele Leute trugen statt der preußischen Kommißhosen blaue Mobilgardistenhosen und anstatt unseres Seitengewehrs den sabre Chassepot; auch waren anstatt der Helme einige Mobilgarden Käppis vertreten. Wir waren allerdings sehr abgerissen, aber gegen die feindliche Armee nahmen wir uns noch wie eine Paradetruppe aus.

Nachdem wir zwei Tage in Arbois gelegen, marschirten wir gegen Dijon. Nach einem zweitägigen Marsche kamen wir in das Departement Côte d'ôre. Wo vorhin noch Schnee und Eis, kamen wir plötzlich in den schönsten Frühling. Wie sahen aber die prächtigen Chausseen aus! In Mitte derselben breite Gräben und Furchen, von den Geschützen und Fuhrwerken aufgerissen, zogen sich meilenweit hin, so daß die Märsche trotz des herrlichsten Frühlingswetters sehr beschwerlich wurden.

Nach der Schlacht von Pontarlier war auch der Waffenstillstand auf die Südarmee ausgedehnt worden, welche bisher davon ausgeschlossen war. Unser 1. Bataillon hatte vor Abschluß desselben ein Rencontre mit einer kleinen Abtheilung Garibaldianern gehabt.

Wir marschirten bis in die Nähe Dijons und nahmen im Dorfe Barges, nicht weit vom Rhein-Rhone-Kanal, Quartier. Wir hofften, jetzt endlich Ruhe zu haben und feste Standquartiere zu beziehen, doch unsere Hoffnung erwies sich als trügerisch. Garibaldi lag noch mit seinen Truppen in der Umgebung Dijons. Es war zwischen denselben und uns eine Demarkationslinie gezogen, welche beiderseitig nicht überschritten werden durfte. Unser Standort lag zu nahe der Linie und wir mußten wieder weiter marschiren.

Wir durchzogen nun eine paradiesische Gegend über Beaume les Dames nach dem wundervoll gelegenen Flecken Lambergement, woselbst wir einquartirt werden sollten. Ich kam in eine Mühle zu liegen. Der Müller hatte einen ausgezeichneten Weinkeller, ich trank hier zum ersten Male den weißen Burgunder, welcher selten vorkommt. In diesem Orte war leider auch unseres Bleibens nicht. Wir hatten es uns kaum bequem gemacht und uns etwas restaurirt, da hieß es auch schon wieder antreten und weitermarschiren, denn die schwarzen Pocken herrschten unter den Einwohnern. So zogen wir die Kreuz und Quer auf der Straße nach Lyon, — wohin sich Garibaldi mittlerweile zurückgezogen hatte, — bis nach Lons-le-Saunier, einem der südlichsten von den Deutschen besetzten Punkte, manch wundervolles Landschaftsbild zu Gesicht bekommend.

Es war eine reiche Gegend, welche wir durchzogen, man sah nichts als Weinberge; wir marschirten jetzt wieder auf Dijon und trafen am 13. Februar dortselbst ein. Es herrschte eine Hitze, wie bei uns im Monat Mai, am 14. Februar lagen wir auf grünenden Wiesen und unter blühenden Kirschbäumen. In Dijon bezogen wir eine Kaserne und blieben in dieser Stadt 5 Tage liegen. Hier wohnte ich der kriegsrechtlichen Erschießung eines elsässischen Arbeiters, Namens Wolff, bei, welcher einen Stabsarzt mit einem gezückten Messer angefallen hatte, aber noch rechtzeitig durch den hinzugekommenen Burschen desselben an der Ausführung des Verbrechens gehindert worden war.

Von Dijon ging es in die Nähe von Nuits. Zwei Züge der Compagnie unter Führung des Compagnie-Chefs besetzten das Dorf Chamboef, unser Zug unter Führung des Prem.-Lieutenants K. marschirte weiter und kam in ein Dorf mit Namen Curly. In diesem Dorfe waren bisher noch keine Deutschen gewesen. Ein Requisitions-Kommando von der Artillerie kam aus dem Dorfe gesprengt und meldete unserem Lieutenant, daß das Kommando mit Steinwürfen in dem Dorfe empfangen worden sei. Wir rückten in dasselbe ein und wurden auch mit Steinwürfen begrüßt. Zwei Mann von den Uebelthätern faßten wir ab, dieselben wurden zwei handfesten Füsilieren übergeben. Lieutenant K. schrie die Burschen an: „Je Vous laisserai fusiller tout de suite." (Ich lasse Euch sofort erschießen) worauf ein altes verwachsenes Mütterchen auf einen der Uebelthäter, einen großen, schönen, schwarzbärtigen Burschen, zusprang und denselben mit den Worten umfaßte: „Mon fils, mon pauvre fils!" (Mein Sohn, mein armer Sohn). Doch Lieutenant K. verstand keinen Spaß, nahm das Mütterchen und warf dasselbe gegen die Dorfmauer, wo es ächzend zusammensank. Die beiden Burschen wurden nach dem Dorfe Chamboef befördert, um dort den Hauptmann entscheiden zu lassen, was mit denselben geschehen sollte. Der Hauptmann verfolgte die Sache jedoch nicht weiter, sondern ließ jedem der beiden Burschen 25 wohlgezählte Hiebe auf die Verlängerung des Rückgrates aufzählen; außerdem mußten die Missethäter den Transport der Lebensmittel und des Weines mit ihren Fuhrwerken zwischen den Dörfern Chamboef und Curly vermitteln.

In Curly waren uns die Einwohner nicht hold, umsoweniger, da dem Dorfe eine Contribution von 5000 Francs auferlegt wurde, außerdem wurde uns Unteroffizieren aufgegeben, den Bestand an Pferden, Kühen, Schafen, Schweinen rc., sowie auch an Getreide, Heu, Stroh u. s. w. bei den Einwohnern zu notiren. Dieselben mußten davon je nach der Menge ihrer Bestände einen Theil an uns als Contribution entrichten.

Ich lag mit einem Soldaten meiner Korporalschaft bei einer Wittwe im Quartier, welche einen Sohn von 18 und eine Tochter von 14 Jahren hatte. Der Wittwe wurde ihre letzte Kuh aus dem Stalle geholt. Es machte zugleich einen komischen und auch traurigen Eindruck, als die Soldaten die Kuh am Stricke vorwärts zerrten und die Frau sich an den Schweif der Kuh klammerte, und in einem fort rief: „Ma vache, ma vache!" (Meine Kuh, meine Kuh). Der Sohn unserer Wirthin bekam vor Wuth die Krämpfe und wälzte sich auf der Erde. Wir hatten von jetzt an jede Nacht unsere geladenen Gewehre neben dem Bette stehen und wachten Nachts abwechselnd, denn bei der fanatischen Stimmung der Einwohner mußten wir jeden Augenblick eines Ueberfalls gewärtig sein. Doch die Erregung legte sich allmählig und es trat bald ein leidliches Verhältniß zwischen uns und unseren Quartiergebern ein.

Jeden Tag bekamen wir eine Tonne Wein geliefert. Bier war nicht zu haben. Der Liter Burgunder Landwein kostete im Café 2 Sous, (8 Pfg. nach unserem jetzigen Gelde), die Einwohner beschwerten sich, daß, seit die Preußen im Lande seien, der Wein so theuer geworden sei, früher hätte man für 1 Liter einen Sous bezahlt.

Wenn wir auf die umliegenden Höhen des Dorfes stiegen, konnten wir bei klarem Wetter die schneebedeckten Häupter des Mont-Cenis und Mont-Blanc mit bloßem Auge erkennen.

Am 4. März wurden die Friedenspräliminarien unterzeichnet. Unser Hauptmann lud den Zug zu der am Abende dieses Tages im Dorfe Chamboef stattfindenden Friedensfeier ein. Lieutenant K. stellte es mir frei, an derselben mit meinen 12 Mann theilzunehmen, mit welchen ich Mittags von Wache gekommen war. Ich zog es vor, mit den von Wache gekommenen Mannschaften selbst eine Friedensfeier in Curly zu veranstalten und ersuchte die Einwohner, Holz auf die umliegenden Höhen zu befördern, um ein Friedensfeuer abzubrennen. Dieselben schleppten mehr Holz herbei, als wir brauchten, wir nahmen ein Faß Wein, eine Ziehharmonika und ein Spieler wurden auch aufgetrieben und so wurde bei Gesang und Tanz das Friedensfest gefeiert. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Arnsberg. (Billige Eisenbahnfahrten) sollen gelegentlich der nächstjährigen Berliner Gewerbeausstellung eingerichtet werden. Der Eisenbahnminister hat Vorarbeiten angeordnet, um in den Monaten Mai, Juni, Juli und August Extrazüge aus allen Gegenden Deutschlands nach Berlin abzulassen, zu denen sehr billige Rückfahrtskarten mit dreitägiger Gültigkeitsdauer zur Ausgabe gelangen, die Rückfahrt also auf drei Tage ausgedehnt werden kann.

Dorlar, 8. Dec. (Französischer Luftballon.) Am verflossenen Dienstag Nachmittag um 1 Uhr landete oberhalb Dorlar ein Luftballon, welcher die Größe einer tüchtigen Kornmiethe hatte. Derselbe kam in der Richtung von Bracht über Menkhausen-Berndorf-Mailar und wurde, da er schon niedrig ging und in Menkhausen bereits Anker ausgeworfen hatte, von den Bewohnern Dorlars vielfach bemerkt. Oberhalb Dorlar hatte der Anker Grund gefaßt und zwei dort beschäftigte Arbeiter hielten den Ballon an einem ausgeworfenen Stricke. Der Gondel entstiegen alsdann zwei Herren, von denen der eine sich als der Luftschiffer Ed. Surcouf aus Paris und der andere als Privatmann entpuppte; außer Ballast (Sandsäcken) und einer elektrischen Lampe, führten sie nur Kleidungsstücke bei sich. Nach ihrer Mittheilung waren sie am Montag Abend ½11 Uhr auf dem Marsfelde bei Paris aufgestigen und hatten die Richtung nach Hamburg eingeschlagen. In einer Höhe von 4800 Meter waren sie gefahren, bis das stürmische Wetter sie ins Sauerländische Gebirge verschlug und sie dort landen ließ. Nach ihren ängstlichen Mienen und Gebahren zu schließen, schienen sie einen ähnlichen Empfang und Begrüßung zu vermuthen, wie sie bei ihnen in Frankreich Prussiens gegenüber üblich sind. Die biederen Sauerländer indeß straften sie Lügen, indem sie ihnen nach Kräften in ihrer bedrängten Lage behülflich waren. Jedenfalls freuten sich die Fremdlinge nicht wenig, unbehelligt und ohne der Spionage verdächtigt zu werden, aus dem Lande der Barbaren wieder in die Heimath reisen zu können und willig zahlten sie eine Entschädigung von 20 Mark für den Schaden, den ihr Anker, ehe er Grund gefaßt, durch Aufwühlen in einem Roggenstücke verursacht hatte, ebenso die Fracht für den Transport des Ballons zum Bahnhof Fredeburg. Von dort aus dampften sie über Altenhundem-Hagen-Köln durch Lothringen zurück in die Heimath, jedenfalls mit der Ueberzeugung „Die Wilden sind doch bessere Menschen", d. h. bei den Prussiens ist die Tugend der Gastlichkeit besser vertreten wie bei den Franzosen.

— Cassel, 9. Decbr. (Neues Hufeisen) In der Beschlagschmiede der Pferdebahn, Holländischestraße Nr. 66, ist gestern und heute Vormittag ein neues Hufeisen einer großen Zahl von Pferden der Pferdebahn und anderer Besitzer aufgelegt worden. Dieses Hufeisen wird nicht aufgenagelt, sondern in der einfachsten und schnellsten Weise am Hufe durch je 4 Klammern und Keile befestigt, wodurch der Huf in jeder Hinsicht geschont und ein Vernageln der Pferde vermieden wird. Der Beschlag ist nicht theurer als der bisher gebräuchliche.

— Berlin. (Die Maus in der Wurst!) Eine geradezu unerhörte Kostprobe hat kürzlich ein Mann zu bestehen gehabt, der eine Blutwurst von einem Berliner Fleischer gekauft hatte. Beim Essen verspürte er etwas hartes zwischen den Zähnen, bald stellte sich Uebelkeit ein, und er übergab daher der Polizei den Rest der Wurst. Das corpus delicti wanderte in das Laboratorium des Gerichtschemikers Dr. Beim. Dort fand der erste Assistent Dr. Gmelin in der Wurst den ganzen Kopf und den noch unverzehrten halben Rumpf einer Maus mit Haut und Haaren! Es scheint, daß das Gefäß, welches die Rohmaterialien der Wurst enthielt, nicht zugedeckt war und in Folge dessen dem Nagethier den Zutritt ermöglichte. Immerhin hätte bei größerer Aufmerksamkeit noch beim Stopfen des Darmes das Thier entdeckt werden müssen. Die ekelhafte Waare, die der Schlächter verkauft hat, dürfte ihm jetzt eine Strafankloge zuziehen.

— München, 10. Dec. (Eine Gemeinheit) rohester Art hat wieder einmal das „Bayerische Vaterland" verübt. Am 6. d. M. war in dem Schandblatt des Reichstags-Abgeordneten Dr. Sigl wörtlich zu lesen: „Vor einigen Tagen konnten wir die Freudenbotschaft melden, daß dem Beherrscher der Gläubigen, der an ihn glaubenden „Patrioten" nämlich, dem Dr. Orterer, ein Büblein, Stammhalter und künftiger Staatsalmosen-Empfänger und Nachfolger, geboren worden. Es wär' recht schön gewesen, aber — es hat nicht sollen sein, und er selbst ist Schuld daran. In überschwenglichem Stolze präsentirte sich Dr. Orterer seinem Nachfolger in der Herrschaft mit den Worten: „Mein Sohn! sieh' da Deinen Vater!" Das Kindlein erschrak, neigte sich auf die Seite und starb. Der Anblick war zu viel für das Kindlein! Großartig war das Begräbniß, wie sich's geziemt für die Größe und Bedeutung des Vaters; sämmtliche Professoren und ein Zug Schüler, das Klerikal-Seminar und die hohe Geistlichkeit betheiligten sich daran, hinter dem Sarge, den die Todtenfrau unterm, resp. auf dem Arm trug, schritt Präsident Sicherer, Dr. Orterer und der Bürgermeister allda, verschiedene andere — Verehrer und Verehrerinnen des großen Mannes, die das „trauernde Vaterland" repräsentirten." In ganz Deutschland dürfte kein zweiter es fertig bringen, einen Vater beim Tode seines Kindes in der gemeinsten Weise zu verhöhnen. Und das Subjekt, das dieses Blatt herausgiebt, sitzt im Reichstage! Hinauswerfen kann man ihn nicht, aber man sollte ihn doch gelegentlich, an der Hand der Nummer vom 6. d. M., vor versammeltem Reichstag wenigstens moralisch hinauswerfen.

— (Wie man für die ultramontane Presse Abonnenten fängt), hat ein ultramontaner Arbeiter in einer Volksversammlung zu Colmar folgendermaßen ausgeplaudert: „Wir waren unserer zehn, und wir kamen auf der Rückkehr von einer geistlichen Retraite für Arbeiter (dies genügt, um zu zeigen, daß sich diese wahre Thatsache nicht im Elsaß zugetragen hat) in eine größere Stadt, um dort den Zug zu nehmen. Wir waren voll des schönsten Eifers und entschlossen, praktisch die Hand ans Werk zu legen für die gute Sache, besonders aber für die gute Presse. Und konnten wir auch die Feder nicht führen, so wollten wir doch auf eine andere Weise unser Scherflein beitragen zur Verbreitung der guten Zeitungen. Fünf unter uns traten miteinander in ein großes Café ein, setzten sich um einen Tisch und baten laut vor allem um ein bestimmtes katholisches Blatt. — „Das halten wir nicht," gab uns der Garçon zur Antwort. — „So? Haben Sie ein anderes katholisches Blatt?" — „Nein." — „Schade. So müssen wir uns eben sonstwo nach einem solchen umsehen." — Wir standen auf, um fortzugehen, aber im selben Augenblick kamen unsere fünf anderen Kameraden herein, stellten dieselben Fragen und erhielten dieselben Antworten. Auch sie wollten sich entfernen. Das war nun dem Herrn des Hauses doch zu viel, zehn Kunden auf einmal zu verlieren. Er näherte sich: „Meine Herren, ich werde sofort die verlangte Nummer beim benachbarten Buch- und Zeitungshändler holen lassen." Und er gab dem Garçon einen Befehl. Wir setzten uns nieder, und bald war die begehrte Zeitung da. Aber jetzt ging die Schwierigkeit erst an; jeder von uns zehn wollte das Blatt haben, und der Cafèwirth, der einen Streit befürchtete, besänftigte uns: „Meine Herren, ich bitte, regen Sie sich nicht auf. Ich lasse sofort noch neun Nummern des Blattes holen, weil Sie alle so sehr daran halten, es zu lesen." Und so geschah es. Wir lasen, tranken aus, bezahlten und gingen weiter, um denselben Kniff noch an mehreren Orten zu versuchen, es gelang uns überall vortrefflich, und auf der Heimreise verlangten wir an allen Bahnhöfen eine katholische Zeitung; leider war nicht überall eine zu haben. Schließlich muß es aber doch kommen." Es ist selbstverständlich, daß diese Mittheilungen des Redners von seinen gesinnungstüchtigen Zuhörern mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Andere werden anders darüber denken. Denn, wie die „Heimath" sehr richtig bemerkt: was sind das für Arbeiter, „die sich wegen eines Blattes, von dem der Wirth nur eine Nummer vorräthig hat, so aufführen, daß der Wirth einen Streit befürchtet! Auch verlangt ein anständiger Gast zu einem Glas Bier für 10 Pfennig nicht noch eine extra für ihn gekaufte Zeitung gratis."

— Madrid, 6. Dec. (Das junge Ehepaar Marlborough-Vanderbilt) ist nach einer kurzen Hochzeitsreise durch Andalusien hier eingetroffen und im Gasthof de la Paix abgestiegen. Im Wagen des englischen Botschafters begab es sich nach dem Schlosse, um der Königin seine Aufwartung zu machen, und wohnte in der ihm von der Familie des spanischen Botschafters in London eingeräumten Loge der Vorstellung im Teatro Real bei, wo die neue Herzogin in ihrer eleganten Toilette, mit Edelsteinen im Werth von 2 Millionen geschmückt, selbst die Aufmerksamkeit dieses verwöhnten Publicums auf sich zu lenken vermochte. Ihr zu Ehren fand in der englischen Botschaft ein großes Bankett statt, dem auch der Herzog von Tetuan beiwohnte.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Spiele,
Photographie-, Schreib- und Poesie-Albums,
Reißzeuge.
Große Auswahl! Sehr preiswürdig!
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Ia.
Astrachan-Caviar
empfiehlt **H. Beulke.**

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preußischen Zinsscheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

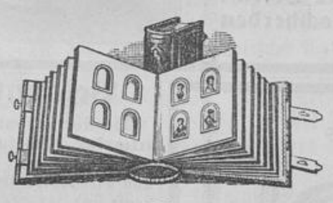
Schuß-Schneider & Co., Siegen,
empfehlen zu
Weihnachtsgeschenken
ihr reichhaltiges Lager in
Kleiderstoffen, Confection, Modewaaren, Leinen, Wäsche, Betten.

Als besonders billig eine Parthie **Reste** und **zurückgesetzte Stoffe, Regenmäntel, Wintermäntel, Jacken.**

Photographie- u. Poesiealbums, Schreibzeuge u. Schreibmappen, Portemonnaies u. Cigarrenetuis Brieftaschen und Visites, sowie Reißzeuge u. s. w. in größter Auswahl.
Wilh. Lemke,
Löhrstr. 39.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen.		Ab Geisweid.		
7	Uhr	7½	Uhr	Schneppenk.
8	„	9	„	Geisweid.
9	„	10	„	
10	„	11	„	
11	„	12	„	
12	„	1	„	
1½	„	2½	„	
2½	„	3½	„	
3½	„	4½	„	
4½	„	5½	„	
5½	„	6½	„	
6½	„	7½	„	



Die
Photographische Anstalt
von
Th. Huster,
gegr. 1864,
empfiehlt sich zur bevorstehenden Weihnachtszeit namentlich in
Vergrößerungen
bis zur Lebensgröße in künstlerischer Ausführung.
Aufnahmezeit täglich bis 5 Uhr Nachmittags, auch bei ungünstiger Witterung in gleicher Güte.

Das größte Spezialgeschäft
in Korbwaaren
von **Gottfried Kaspar,**
Siegen, untere Kölnerstraße 48,
empfiehlt als nützliche
Weihnachts-Geschenke:



Sessel in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl.
Blumentische und **Kinderstühle, Puppenwagen,** ca. 200 Stück auf Lager.
Papierkörbe, Arbeitskörbe, Flaschen- u. Staubtuchkörbe.
Noten- und **Arbeitsständer, Zeitungsmappen** und **-Ständer, Wäschepuffs, Damen-** und **Kinderkörbe, Kinderwagen.**
Sportwagen, Leiter- und **Kastenwagen** für Knaben, **hohe Kinderstühle** verstellbar,
sowie alle anderen Arten **Korbwaaren** zu billigen reellen Preisen.





Mehrfach prämiirt.
Mehrfach preisgekrönt.

Die Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte
von
Carl Moll, Sandstraße,
fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:
Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;
Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**
Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Regen- und Wintermänteln, Abendmänteln, Blousen und Röcken.
Ferner Kleiderstoffe, Velvets sowie Seidenstoffe
in schwarz und farbig, zu billigsten Preisen.
D. & M. Spickermann,
49 Markt 49.



Eine neue Sendung aller Art
Petroleumlampen
in den **neuesten Mustern** ist soeben eingetroffen.
Gleichfalls bringe ich mein reich ausgestattetes Lager in
Gasbeleuchtungskörpern
in empfehlende Erinnerung.
F. Dienenthal.

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. **Ecke der Sandstr.**
Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.
Preiswerthe Bedienung.

R. Krämer's Möbelmagazin,
Hammerhütte, Wiesenstraße 45. Nähe vom Schlachthaus, **Hammerhütte, Wiesenstraße 45.**
hält sich für alle einschlägigen Artikel bestens empfohlen.
Musterbücher und Zeichnungen stets gerne zu Diensten.

A. Neussell,
Wäsche- und Aussteuergeschäft
empfiehlt:
Teppiche, Bettvorlagen und Läufer, Portièren, Gardinen und Rouleaux.
Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.



Christbaumschmuck,
sowie
beste Qualität
Wachs-Weihnachtskerzen,
empfiehlt
Carl Heifer I., Löhrstr.

10% Rabatt
von meinen **Weiß-, Woll-** u. **Modewaaren,** sowie **Glacee-Handschuhe, Regenschirme** 2c.
Zu meiner **Weihnachtsausstellung** lade ergebenst ein.
Frau Marie Winsel,
Siegen, Coblenzerstraße 11.

Wieder angekommen!
Feinste Toilettenseifen
(nicht Abfallseife) in Pfund-Packeten per Pfd. 50 Pfg.
H. Lehn,
9 Marburgerstr. 9.

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.

Die
Buch- und Kunstdruckerei
von
Knipping & Müller,
Inh.: A. Knipping,
Siegen, Marburgerthor 8,
fertigt als **Specialität** alle Arten:
Kaufmännische Drucksachen
sowie alle
Druckarbeiten für Berg- u. Hüttenwerke.
Man verlange Preisliste.

Fahrpläne.
Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug), 8,32, 12,10 M., 2,04, 4,50 N., 7 33, 9 18 A.
Siegburg, Troisdorf, Köln 4,56, 6,48, früh (Schnellzug 8,32 12,10 M., 2 04, 4,50 N., 7,33 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8 32 M., 2 04, 4,50 N. 9,18 A.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 6 35 7,40, 10,17, M., 1,50, 3 36 N. 6 24, 9,05, 10 25 (Schnellzug), 10 52 A, 1 48 Nachts.
Köln 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 6,24, 10,25 A. (Schnellzug) 10 52 1,48 N., Gießen 10,17 M., 1,50, 3,36 N, 9,05 A., 1 48 Nachts.

Abfahrten v. **Betzdorf** n. **Siegen:**
6,00, 7,05, 9,40 M., 1 16, 3 03, 5,50 N., 8 32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 A., 1,12 N.

Von **Köln** nach **Betzdorf-Siegen.**
7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 N. 7,25, 8,40 A. (Schnellzug), 10,45 A.

Von **Gießen** nach **Betzdorf-Siegen.**
6,52. 10,25 M., 12,38 Mittags, 6 10, 10 05 A.

Von **Siegen** nach **Eisern:**
An Arbeitstagen: 6,00, 8,30 V., 1 30, 5 30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,30, 12 05. 2,10, 6,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:**
An Arbeitstagen: 7,00, 9,40 V., 2,40, 6 40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,20 V, 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von **Kirchen** nach **Freudenberg:**
9,53 M. 3 18 N., 8,06, 10,24 A

Von **Freudenberg** nach **Kirchen:**
8,06 V., 1 38. 4 56 N., 9 02 A

Von **Au** nach **Altenkirchen.**
6,50, 9,50 M., 1,30, 3 35, 5,17, 6,10 N., 9,25 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au.**
5,25, 8 20 12,10 V., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden.**
9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3 10, 5 55 N. (nur Sams'ags), 8,35 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf.**
8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1.45, 4,50 N. (nur Samstags), 7,30 A.

Von **Dillenburg** n. **Straßebersbach.**
8,05, 11,38 M., 1,50 N., 7,25 A.

Von **Straßebersbach** n. **Dillenburg.**
5,45 früh, 9,40 M., 12,42 5,35 N.

Siegen-Hagen.
Abfahrten von **Siegen** nach:
Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7,45, 8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3 39, 5,15 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus) 6 31, 7 41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 A. Hagen 6.00, 8,10 Schnellzug, 10, 30 V., 3 39 N., 6,31, 9,08 A.

Ankunft in **Siegen** von:
Kreuzthal 6 40, 7,53 (nur Werktags), 8,21, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,00, 4,07, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,11 (nur Samstags), 7,28 N., 8,20, 9 45, 12 42 A. Hagen 8,21, 11,58 M., 2,06 N., 7 28, 8 20 (Schnellzug), 12,42 A.

Abfahrten v. **Kreuzthal** n. **Siegen.**
6,16, 7,10 (nur Werktags), 8 05, 11 38, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,43, 3,48, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags. sowie an Sonn- und Festtagen aus). 6,48 (nur Samstags), 7 08, 8,01, 9 21, 12,22.

Von **Hagen** nach **Kreuzthal-Siegen.**
5,22 früh. 8 26, 9,48 (nur bis Altena), 11,15 M., 3,55, 5,22 N. 9,15, 10,34 A. (nur bis Plettenberg).

Von **Finnentrop** nach **Rothemühle.**
7 55 V., 12,56 M., 8,15, 11,10 A (nur bis Olpe).

Von **Rothemühle** nach **Finnentrop.**
5,51 (ab Olpe), 9,45 V., 2,43 5,50 A.

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg.**
7,32 M., 1.08 Nachm., 7,53 A.

Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.**
6 00, 9,33 M., 6,08 A

Creuzthal-Marburg.
Richtung **Creuzthal-Marburg.**
4 50 (ab Laasphe), 6,22 (ab Erndtebrück), 8 18, 11 42, 2 23, 8,05 (bis Laasphe), 10 55 (bis Hilchenbach).

Richtung **Marburg-Creuzthal.**
5,35 (ab Hilchenbach), 5,12 (a bLaasphe), 6 05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Erndtebrück) 9,00 (bis Laasphe).

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.**
5,35 7,18, 10,08 M., 3,06 N., 6,15, 8 42 A.

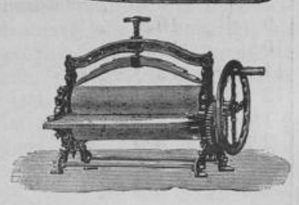
Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.**
8,18, 11,42 M., 2,23 N., 8,05, 10,55 A.

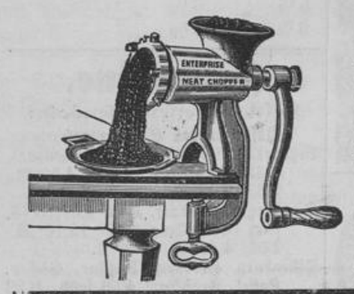
J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51 u. 53

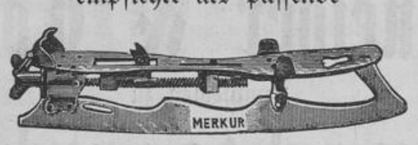
empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:





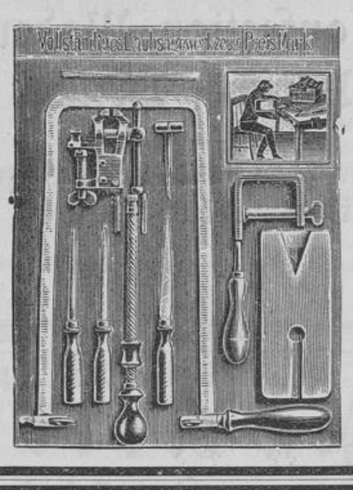


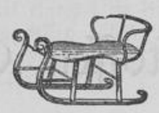






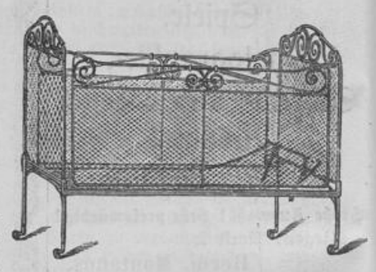






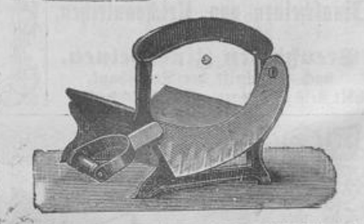


Bügeleisen für Bolzen und Glühstoff, mit und ohne Isolirmantel, **Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen, Messerputz-, Brodschneid-, Fleischhack- und Wurststopf-Maschinen, Kartoffelschäl- und Reib-Maschinen, Küchen- und Tafelwaagen,** eiserne fein broncirte **Bettstellen** für Erwachsene und Kinder, **Puppenbetten, Waschtische u. Waschgestelle** mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich dekorirten Garnituren, **Blumentische, Flaschen- u. Eisschränke, Christbaum-, Feuergeräthe- u. Regenschirmständer, Patent-Regenschirmhalter, Tafel-, Dessert- und Tranchirmesser** und **Gabeln, Alpoid-Kaffee- und Theeservice,** galvanisch versilberte **Waaren, Servirbretter** mit fein bemalten Fayenceböden, **Schmuck- od. Wandteller** mit galvanoplastischen Porzellan-, Majolika- oder Terrakotta-Einlagen, sämmtliche **Haus- und Küchengeräthe,** sowie **Laubsäge- und Werkzeugkasten, Hobelbänke,** eiserne **Schlitten, Schlittschuhe, Schiebkarren** und stumpfkantiges **Küchengeräthe** für **Kinder.**









Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in **Dauerbrand-Füll-Reguliröfen,** sowie allen anderen Sorten **Oefen-, Tafel- u. Kochherden** 2c.

August Keller,



Optiker, **Siegen,**

Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,

vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren

aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow optischen Industrie-

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**



Gesteinsbohrmaschinen, Bohrgestelle, Luftcompressoren

sowie sämmtliche Reparaturen an denselben

fertigt als Specialität:

Maschinenfabrik von Paul Hoffmann & Co.,

EISERFELD-SIEGEN.

Bekanntmachung.

Die Abonnements auf Unterbringung erkrankter Handlungsgehülfen, Handlungsgehülfinnen, Handlungslehrlinge und Dienstboten im städtischen Krankenhause sind für das Jahr 1896 vom 15. ds. Mts. ab bis spätestens 20. Januar 1896 auf Zimmer Nr. 16 des Rathhauses (2. Stock) bei Herrn Rendanten **Bieber** in den gewöhnlichen Dienststunden anzumelden.

Im Falle der Erneuerung des Abonnements ist die Vorlegung der Abonnementsquittung für 1895 erwünscht.

Der jährliche Abonnementspreis beträgt für Dienstboten für jede abonnirte Person 4.50 M., dagegen für Handlungsgehülfen, -Gehülfinnen und -Lehrlinge 6 M. für jede abonnirte Person.

Personen, welche gesetzlich krankenversicherungspflichtig und demgemäß zur Ortskrankenkasse anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Siegen, den 3. Dezember 1895.

Der Magistrat.
Knops.

Glacéhandschuhe

(Specialität: Ziegenleder)

in größter Auswahl in allen Farben und Größen.

3kn. Damenhandschuhe p. Paar von M. 1,50 ab.

Winterhandschuhe

in **Glacé, Tricot, Leder, Rennthier** und **Wildleder** empfiehlt

Adolf Rühling, Bahnhofstraße,

Fernsprechanschluß 58.

Eröffnete heute die

Weihnachts-Ausstellung

und lade zum Besuche derselben ein.

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Wegen Aufgabe des 3 Mark-Bazars verkaufe diejenigen Waaren, welche nicht weiterführen will, zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Geschnitzte Holzwaaren, als: **Garderobehalter, Zeitungsmappen** 2c. zu Einkaufspreisen.

Gesangbücher.

Große Auswahl! Billige Preise!

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Julius Heymann,

Siegen,

Marburgerstr. 2 u. Markt-Ecke,

empfiehlt für

Näherinnen und Schneider

alle Sorten **Futterstoffe** und sämmtliche **Nähartikel** in **bekannter größter** Auswahl.

Das **kleinste Maaß** zu **Engros-Preisen.**

Stets das **Neueste** in **Besätzen** für **Damenkleider, Umhänge, Mäntel** 2c. 2c.

Mineral-Quelle.

ROISDORFER

Vorzügliches kohlensaures

Tafelwasser.

Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die

Verdauungsorgane.

Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinige Niederlage bei: **Th. Siebel & Comp.** (Inhaber **Jul. Quack**), **Siegen, Sandstr. 72.**

F. Golbach, Siegen,

Kölnerthor,

empfiehlt:

Normalhemden von 95 Pfg an,
Hautjacken von 50 Pfg. an,
Frauen- u. Mannshosen von 70 Pfg. an,
Knaben- u. Mädchenhosen

in allen Preisen, sowie

Leibbinden, Kniewärmer, gestrickte Taillen, Corsettschoner

in verschiedenen Preislagen.

Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „

liefert

Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** garantirtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** 2c. 2c. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn H. Fleischhauer.

Die Lieferung von

ganzen Wäscheausstattungen

wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.



„Meteor"-Gasglühlicht

übertrifft alle existirenden Systeme bei **65% Gasersparniß und 68 Kerzen Lichtstärke,** gegen Auer'sches 50% Gasersparniß und 64 Kerzen Lichtstärke. **Verkaufsstelle** bei

Gustav Hinderthür,

oberhalb der katholischen Kirche.

Alter Korn-Cognac,

als Korn-Specialitäten unübertroffen,

auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,

liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl,

Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.

Vertreter gesucht.

Kölner Dombau-Lotterie,

Hauptgewinn 75000 **Mark** baar,
„ 30000 „ „
„ 15000 „ „

Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3. Siegen, Schulplatz 3.

Bilderbücher und Jugendschriften,

zu **Weihnachtsgeschenken** sehr geeignet, empfiehlt

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Verantwortl., Druck und Verlag von C. Buchdell in Siegen